

Gutachterbericht

Hochschule:

Europäische Fernhochschule Hamburg

Bachelor-Fernstudiengang:

Sales und Management

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der Studiengang richtet sich überwiegend an Berufstätige mit kaufmännisch oder technisch orientierter Ausbildung, die in betriebswirtschaftlichen Abteilungen vorzugsweise in den Bereichen Vertrieb und Marketing tätig sind. Ausbildungsziel ist es, den Studierenden durch die Verbindung von Wissenschaft und Praxis eine anwendungsbezogene akademische Ausbildung zu vermitteln, die sie zu einem entscheidungsorientierten Handeln in Wirtschaftsunternehmen und hier insbesondere in den Bereichen des Vertriebs (im Innen- und Außendienst), aber auch des Marketings und verwandten Bereichen befähigt.

Datum der Verfahrenseröffnung:

17. Dezember 2012

Datum der Einreichung der Unterlagen:

14. Dezember 2012

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

14. Februar 2013

Akkreditierungsart:

Konzept-Akkreditierung

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):

36 Monate

Studienform:

sowohl Vollzeit (36 Monate) als auch Teilzeit (48 Monate)

Dual/Joint Degree vorgesehen:

nein

Erstmaliger Start des Studienganges:

Juli 2013

Aufnahmekapazität:

keine Begrenzung (Fernstudium)

Start:

jederzeit (kein Semesterbetrieb)

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

keine Zügigkeit, da fortlaufende Aufnahme von Bewerbern

Studienanfängerzahl:

nicht limitiert (Fernstudium)

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

19. April 2013

Beschluss:

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird gemäß Absatz 3.1.2 i.V. mit den Absätzen 3.2.4 und 3.2.5. der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 mit 1 Auflage für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

1. Juli 2013 bis 30. Juni 2018

Auflage:

Der Hochschule wird aufgegeben, das Inkrafttreten der „Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge“ sowie der „Spezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Sales und Management“ nach Genehmigung durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung des Landes Hamburg nachzuweisen. Der Nachweis ist bis zum 15. Juni 2013 zu führen (vgl. Kriterium 3.1.3).

Rechtsgrundlage für diese Auflage sind § 116 Abs. 3 des Hamburger Hochschulgesetzes i.d.F. vom 04. Dezember 2012 i.V.m. Abs. 2.4 „Studierbarkeit“ sowie Abs. 2.5 „Prüfungssystem“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012.

Die Verkürzung der regelmäßigen Frist von 9 Monaten zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ergibt sich aus der von der Hochschule beabsichtigten Aufnahme des Studienbetriebes am 01. Juli 2013.

Betreuer:

Hermann Fischer
MDgt. a.D.

Gutachter:**Prof. Dr. Stefan Eckert**

TU Dresden, Internationales Hochschulinstitut Zittau
Lehrstuhl für Internationales Management
Zittau

Prof. Dr. Hannes Hofstadler

Fachhochschule Oberösterreich
Lehrgebiet Unternehmensführung, Global Sales, Management
Campus Steyr

Michael Vennemann

Ehemaliger Kanzler der Fachhochschule für
Bibliotheks- und Dokumentationswesen und
Leiter der Staatlichen Zentralstelle für den Fernunterricht
Köln

Tobias Kaulfuss

Rhenus Media Services GmbH
Geschäftsführer
Essen

Johann Filip Axenpalm

Hochschule für Wirtschaft und Recht
Studierender im Studiengang „International Marketing Management“ (M.A.)
Berlin

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort die zustimmende Stellungnahme der Hochschule vom 06. März 2013 berücksichtigt.

Generell gilt, dass im Fall einer Konzept-Akkreditierung, in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Der Bachelor-Studiengang „Sales und Management“ der „EURO-Fernhochschule Hamburg“ erfüllt mit einer Ausnahme die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland unter einer Auflage akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad eines „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter hinsichtlich des Inkrafttretens der „Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge“ sowie der „Spezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Sales und Management“. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit der folgenden Auflage zu verbinden:

„Der Hochschule wird aufgegeben, das Inkrafttreten der „Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge“ sowie der „Spezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Sales und Management“ nach Genehmigung durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung des Landes Hamburg nachzuweisen. Der Nachweis ist bis zum 15. Juni 2013 zu führen“. Im Einzelnen vgl. hierzu unter Kriterium 3.1.3.

Darüber hinaus wird der Hochschule empfohlen, im Verlaufe des Studienbetriebes zu beobachten, ob unter dem Gesichtspunkt der Erreichung des Studiengangszieles im Bereich „Statistik“ (Modul „Quantitative Methoden“) der Vermittlung der Komponenten „Schätzen“ sowie „Testen“ mehr Gewicht verliehen werden sollte (Kriterium 3.2.1).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die „Europäische Fernhochschule Hamburg“ (Hochschule) ist eine private Hochschule, deren Trägerin die Europäische Fernhochschule Hamburg GmbH und Holding die „Deutsche Weiterbildungsgesellschaft“, ein Unternehmen der Klett-Gruppe, ist. Die erstmalige staatliche Anerkennung der Europäischen Fernhochschule Hamburg erfolgte mit Bescheid des Sitzlandes Hamburg vom 26. März 2003, im April 2003 nahm die Europäische Fernhochschule Hamburg ihren Studienbetrieb auf.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Die Euro-FH ist nicht in Fachbereiche, sondern in Schools gegliedert. Die Studiengänge sind jeweils einer School zugeordnet. Im Einzelnen werden folgende Studiengänge angeboten:

Business School

- Europäische Betriebswirtschaftslehre (B.A.),
- General Management (MBA)
- Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie (B.A.)
- Business Coaching und Change Management (M.A.)
- Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)

Law School

- Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Logistics School

- Logistikmanagement (B.Sc.)

Außerdem bietet die Euro-FH Möglichkeiten der individuellen Weiterbildung. Zum Leistungsbereich Weiterbildung im engeren Sinne zählen vor allem Zertifikatskurse, von denen derzeit 29 angeboten werden. Das bestehende Angebot soll um ca. 2-3 neue Kurse pro Jahr wachsen.

Für die nächsten Jahre plant die Euro-FH nach Maßgabe ihres Hochschulentwicklungsplanes 2012-2016 einen weiteren Ausbau ihres Studienprogramms in wirtschaftsnahen Themengebieten. Damit einhergehend soll auch ihr Volumen weiter anwachsen, so dass sich die Euro-FH mittelfristig als eine der größeren privaten Hochschulen in Deutschland zu etablieren anstrebt.

Insgesamt sind in den o.a. Studiengängen im Dezember 2012 über 5400 Studierende an der Hochschule eingeschrieben. Der Personalbestand umfasst 84 hauptamtliche Mitarbeiter, davon 35 Professoren, 26 Wissenschaftliche Mitarbeiter und 13 Mitarbeiter in der Administration.

Die Hochschule ist nach eigener Bekundung durch ein Höchstmaß an organisatorischer Flexibilität konsequent auf die Anforderungen berufstätiger Studierender eingestellt. Merkmale dieser Flexibilität seien u.a.:

- kein Semesterbetrieb, dadurch jederzeit Aufnahme des Studiums möglich,
- individuelles Tempo des Studienfortschritts,
- Ablegung von Präsenzprüfungen monatlich an zehn verschiedenen Prüfungszentren in Deutschland möglich,
- Angebot von Präsenzseminaren an jährlich 400 alternativen Terminen.

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Ziel des Studiums ist nach den Darlegungen der Hochschule die Vermittlung einer grundständigen betriebswirtschaftlichen Ausbildung mit einem Schwerpunkt im Vertriebsbereich. Dabei basiere das Studiengangskonzept auf einem dreistufigen Zielsystem:

- Zielsetzung des Studienganges,
- Qualifikationsziele der Module und zu vermittelnde Kompetenzfelder,
- Lernziele für die Studierenden in den Modul-Einführungsheften.

Um das Ziel des Studienganges zu erreichen, würden die Studierenden befähigt, komplexe theoretische und praktische Problemsituationen im Wirtschaftskontext zu beschreiben, zu

analysieren und dabei wissenschaftliche Erkenntnisse der Betriebswirtschaftslehre mit Handlungswissen zu verknüpfen, um selbständig neue Lösungsansätze für Unternehmensfragestellungen zu entwickeln und umzusetzen. Zudem würden die Studierenden lernen, relevante Daten zu sammeln und zu interpretieren, um sich Urteile nicht nur auf Basis wirtschaftswissenschaftlicher Inhalte, sondern auch unter Einbezug von ethischen und sozialen Themen bilden zu können. Schließlich würde den Programmteilnehmern die Kompetenz vermittelt, Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen sowohl an Experten als auch an Laien zu kommunizieren und sich ständig fortzubilden. Die Heranführung an und die Vermittlung von aktuellen Forschungsmethoden und -ergebnissen und deren Diskussion sei integraler Bestandteil des Studiums und die Verzahnung der theoretischen Komponenten des Programms mit der Praxis sowie die gründliche Reflexion beider Bereiche gehöre zum Studiengangprofil und werde durch die Berufstätigkeit der Studierenden intensiviert. Bei der Gestaltung der Module, so erläutert die Hochschule, sei der Qualifikationsrahmen der KMK für deutsche Hochschulabschlüsse strikt beachtet worden:

➤ **Wissen und Verstehen**

Der Studiengang vermittelt nach den Darlegungen der Hochschule eine breite und integrierte Kenntnis der wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen und führt zu einem kritischen Verständnis der wichtigsten Theorien, Modelle und Methoden. Die dadurch erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen reichen, so führt die Hochschule weiterhin aus, von der Anwendung grundlegender Terminologien, Modellen, Prinzipien und Methoden über die vergleichende Einordnung von Theorien, Modellen und Lehrmeinungen bis hin zur zugehörigen kritisch-reflektierten Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Damit würden die Absolventen über die notwendigen Qualifikationen verfügen, um grundsätzliche betriebswirtschaftliche Fragestellungen und Probleme des gesamten Vertriebsprozesses, seiner Steuerung und der strategischen Planung auch in internationalen Kontexten beantworten und lösen zu können.

➤ **Können (Wissenserschließung)**

Zur eigenständigen Anwendung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden in Form der Analyse und Lösung neuer und praxisrelevanter Problemstellungen und für den Umgang mit Komplexität erwerben die Studierenden nach den Ausführungen der Hochschule folgende Kompetenzen:

- o Analytische und konzeptionelle Kompetenz (z.B. quantitative Methoden und Modelle, Erwerb von Transferwissen),
- o Selbstkompetenz (z.B. Zeitmanagement, Kompetenz zur Selbstorganisation),
- o Sozialkompetenz (z.B. Kommunikationsvermögen, Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement (letzteres insbesondere im Kontext der Präsenzseminare),
- o Führungs- und Leitungskompetenz (z.B. Führungsfähigkeit, Verhandlungskompetenz, Entscheidungskompetenz, unternehmerische Kompetenz).

➤ **Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit**

Die Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit wird nach dem Dafürhalten der Hochschule durch die im Studium vermittelten Kernkompetenzen erreicht:

- o Kenntnis der Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften, ihrer kritischen Reflexion und Anwendung,
- o Kenntnis und Beherrschung der Vertriebsprozesse.

Bewertung:

Das Studiengangskonzept ist auf ein Segment der Betriebswirtschaftslehre gerichtet und beschreibt dieses erschöpfend und nachvollziehbar. Die für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit in diesem Bereich benötigten Qualifikationen sind sorgfältig herausgearbeitet, die zur Erlangung dieser Qualifikationen und Kompetenzen erforderlichen curricularen Inhalte und Prozesse einleuchtend dargelegt und begründet. Dabei hat die Hochschule nicht nur die gebotenen fachlichen und überfachlichen, methodischen und persönlichkeitsbezogenen Aspekte bedacht, sondern diese konsequent an den Erfordernissen des Nationalen Qualifikationsrahmens ausgerichtet und unter den leitenden Gesichtspunkten der Berufsfähigkeit und der Persönlichkeitsentwicklung konfiguriert. Dass auch die Befähigung zu zivilgesellschaftlichem Engagement insbesondere Gegenstand von Veranstaltungen ist, in denen Kommunikationsvermögen, Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenzen vermittelt und sodann gezielt in den zugeordneten Präsenzseminaren eingeübt werden, hat die Hochschule bei der BvO nachvollziehbar dargelegt. Es wäre wünschenswert, wenn die zivilgesellschaftlich geprägten Lehrinhalte auch in den Modulbeschreibungen sichtbar gemacht würden. Insgesamt kann jedoch geurteilt werden, dass der Hochschule ein wohl durchdachtes, schlüssiges Studiengangskonzept gelungen ist, das unter den Gesichtspunkten logischer Aufbau, Stringenz, Konsequenz und Transparenz überzeugt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

1.2 Studiengangsprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Da es sich vorliegend um einen Bachelor-Studiengang handelt, ist dieses Merkmal hier nicht relevant.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.2 Studiengangsprofil			x

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule legt dar, dass die Belange der Gleichstellung im Präsidium sowie mittels einer Gleichstellungsbeauftragten als Mitglied des Senats in der Organisation verankert sind und im Struktur- und Entwicklungsplan Berücksichtigung finden.

Das Studienmodell der Euro-FH ermögliche den Studierenden, das Studium mit persönlichen und beruflichen Verpflichtungen sowie besonderen Herausforderungen und Lebenslagen wie Behinderungen zu vereinbaren, insbesondere durch:

• Flexible Studienbedingungen

Von den flexiblen Studienbedingungen profitieren nach Auskunft der Hochschule insbesondere Studierende mit familiären Verpflichtungen wie der Erziehung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen. So ist eine Verlängerung des Studiums um 50% der Regelstudienzeit für die Studierenden nicht mit zusätzlichen Kosten verbunden. Im Anschluss daran sind

nach individuellen Vereinbarungen weitere Verlängerungen der Studienzeit möglich. Auch Studierende, die – z. B. bedingt durch die berufliche Situation des Lebenspartners – im Ausland ansässig sind, können von dort aus an der Euro-FH (weiter-)studieren.

• Sozialgarantie

Die „Sozialgarantie“, so trägt die Hochschule vor, ermöglicht es, besonderen Situationen der Studierenden wie von Beginn an vorhandenen oder auch während der Studienzeit auftretenden Beeinträchtigungen (langandauernde Krankheit, Arbeitslosigkeit) zu begegnen, beispielsweise durch eine Stundung der Gebühren für maximal sechs Monate bei gleichzeitiger Möglichkeit, das Studium fortzusetzen.

Schließlich weist die Hochschule daraufhin, dass gemäß den Vorschriften ihrer Berufsordnung Bewerberinnen auf Professorenstellen bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt werden und mittlerweile von den fünf Teamleiterpositionen in der Verwaltung vier mit Frauen besetzt seien.

Bewertung:

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sind für die Hochschule erkennbar ein wichtiges Anliegen. Schon in ihrem Leitbild zählt sie „Gender“ als Element von Partizipation zu ihren strategischen Zielsetzungen, korrespondierend hierzu sind im Hochschulentwicklungsplan Partizipation und Chancengleichheit als Entwicklungsziele ausgewiesen. Der/die Gleichstellungsbeauftragte ist in der Grundordnung und in der Berufsordnung mit substantiellen Mitwirkungsrechten verankert. Die Zusammensetzung des an der Hochschule hauptamtlich tätigen Personals lässt erkennen, dass die Bemühungen um eine ausgewogene Geschlechterverteilung Früchte tragen – wenngleich es diesbezüglich beim Lehrkörper noch weiterer Anstrengungen bedarf. Für Studierende in besonderen Lebenslagen bietet die Hochschule in mehrfacher Hinsicht Kompensationsmöglichkeiten, wobei der besondere Charakter eines Fernstudiums gerade bei Mobilitätshindernissen spezifische Vorteile aufweist, die von der Hochschule zugunsten der Betroffenen genutzt werden. Die gewährte Sozialgarantie verdient besondere Anerkennung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Hochschule trägt vor, dass sowohl die Zugangs- als auch die Zulassungsvoraussetzungen den Vorschriften des Hamburgischen Hochschulgesetzes entsprechen. Danach seien zum Studium berechtigt:

1. Studienbewerber mit allgemeiner Hochschulreife oder Fachhochschulreife. Für die Zulassung zum Fernstudium wird außerdem eine zusammenhängende berufspraktische Tätigkeit mit Bezug zu dem gewählten Studiengang von mindestens zwölf Wochen empfohlen.
2. Studienbewerber, die eine fachspezifische Fortbildungsprüfung als Meister, Fachwirt oder eine gleichwertige fachspezifische Fortbildungsprüfung abgelegt haben und an einem Beratungsgespräch mit Vertretern der Fachkommission der Euro-FH teilgenommen haben.

3. Studienbewerber, die über Befähigungszeugnisse nach der Schiffsoffizier-Ausbildungsverordnung verfügen und an einem Beratungsgespräch mit Vertretern der Fachkommission der Euro-FH teilgenommen haben.
4. Studienbewerber mit Abschlüssen von anerkannten Fachschulen (nach Hamburgischem Schulgesetz) sowie Inhaber als gleichwertig anerkannter Abschlüsse, die an einem Beratungsgespräch mit Vertretern der Fachkommission der Euro-FH teilgenommen haben.
5. Studienbewerber mit Abschlüssen landesrechtlicher Fortbildungsregelungen für Berufe im Gesundheitswesen sowie im Bereich der sozialpflegerischen und sozialpädagogischen Berufe, die mit den Nummern 2-4 vergleichbar sind, und an einem Beratungsgespräch mit Vertretern der Fachkommission der Euro-FH teilgenommen haben.
6. Studienbewerber, die ein abgeschlossenes Hochschulstudium nach einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern an einer deutschen Hochschule oder einen vergleichbaren Abschluss an einer ausländischen Hochschule nachweisen können bzw. eine Vorprüfung an einer deutschen Fachhochschule mit weit überdurchschnittlichem Erfolg bestanden haben.
7. Zum Fernstudium weiterhin zugelassen sind Bewerber, die eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine danach abgeleistete mindestens dreijährige Berufstätigkeit nachweisen können und eine studiengangsspezifische Eingangsprüfung bei der Euro-FH abgelegt haben, in der die Studierfähigkeit für den gewählten Studiengang nachzuweisen ist. Auf die Berufstätigkeit werden bis zu maximal zwei Jahre Kindererziehung und Pflegetätigkeit angerechnet.

Auch die Übergangswege aus anderen Studiengängen sowie die Anrechnung von Leistungen, die an anderen Hochschulen oder außerhochschulisch erbracht wurden, seien in der Studien- und Prüfungsordnung sowie der Anrechnungsordnung im Einklang mit dem Hochschulrecht Hamburgs beschrieben und geregelt.

Ein Auswahlverfahren findet nicht statt. Optional bietet die Hochschule, wie sie ausführt, ein Beratungsgespräch an.

Da der Studiengang auch englischsprachige Anteile (im Umfang von über 30 ECTS-Punkten) enthält, werden die Interessenten aufgefordert, einen von der Hochschule zur Verfügung gestellten Selbsttest zu bearbeiten. Die Hochschule führt ergänzend aus, dass Bewerber darüber hinaus im Rahmen des Zulassungsverfahrens eine Erklärung darüber abgeben müssen, dass sie sich über die Anforderungen an die notwendigen Englischkenntnisse im Klaren sind.

Die Zulassungsvoraussetzungen, der Ablauf des Zulassungsverfahrens, die einzureichenden Unterlagen sowie die Anrechnungsmodalitäten bereits erbrachter Leistungen sind nach den Bekundungen der Hochschule in der Studien- und Prüfungsordnung sowie der Anrechnungsordnung umfassend dargelegt. Nicht nur in Papierform, sondern auch als Download seien sie jedermann zugänglich. Das Verfahren verlaufe formalisiert und standardisiert, die Bewerber würden über Teilergebnisse und das Gesamtergebnis schrittweise telefonisch und schriftlich unterrichtet. Im Falle der Zulassung werde der Bewerber per „Begrüßungs-E-Mail“ informiert, zugleich würden ihm unter anderem die Matrikelnummer, der persönliche Studienbetreuer, weitere Kontaktdaten und Ansprechpartner mitgeteilt. Bei auftretenden Mängeln im Zuge des Zulassungsverfahrens wird der Bewerber, wie die Hochschule darlegt, telefonisch oder schriftlich benachrichtigt und unter Hinweis auf die Defizite um Abhilfe, gegebenenfalls Ergänzung der Unterlagen, gebeten. Im Falle der endgültigen Ablehnung erhält der

Bewerber nach Auskunft der Hochschule eine schriftliche Mitteilung unter Darlegung der Gründe.

Bewertung:

Die Hochschule hat die Vorschriften des hamburgischen Hochschulgesetzes vollständig umgesetzt. Die einzelnen Zulassungstatbestände sind in der Studien- und Prüfungsordnung, in der Eingangsprüfungsordnung und in der Immatrikulationsordnung erschöpfend und abschließend aufgeführt. Durch die ausnahmslose Anwendung des hamburgischen Hochschulrechts werden die erwarteten Eingangsqualifikationen im gegebenen rechtlichen Rahmen berücksichtigt. Das gilt insbesondere für Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung, die nach Maßgabe der Eingangsprüfungsordnung ihre Studierfähigkeit im Rahmen einer besonderen Befähigungsprüfung nachzuweisen haben.

Ein Auswahlverfahren findet nicht statt. Vielmehr werden alle Bewerber, sofern sie die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, aufgenommen – was insofern unkritisch ist, als der besondere Charakter des Fernstudiums eine Limitierung der Studierendenzahlen nicht erforderlich macht. Allerdings macht es das Studium dieses Programms erforderlich, dass die Bewerber über hinreichende Kenntnisse der englischen Sprache verfügen, da etwa 30% der Veranstaltungen und Teile der Literatur englischsprachig sind. Diesem Erfordernis trägt die Hochschule mit einem verpflichtenden Selbsttest Rechnung, der dem Bewerber rechtzeitig vor Aufnahme des Studiums Klarheit darüber verschafft, ob seine Englischkenntnisse für ein erfolgreiches Studium ausreichen. Zwar bietet dieses Verfahren keine Sicherheit, dass nicht doch Bewerber mit defizitären englischen Sprachkenntnissen das Studium aufnehmen, jedoch befindet sich die Hochschule auch mit dieser Regelung im Einklang mit dem hamburgischen Hochschulgesetz, das für solche Fälle lediglich die Möglichkeit eines anonymen Selbsttests einräumt. Da im Studium ein Modul „English for Business“ verpflichtend zu belegen ist, kann die Gewährleistung der fremdsprachlichen Kompetenz als insgesamt gegeben beurteilt werden.

Die Zulassungsbedingungen sind in den diversen Satzungen erschöpfend, gut verständlich und transparent niedergelegt und öffentlich zugänglich. Dieser Transparenz erfreut sich auch die Zulassungsentscheidung selber, insofern sie in jedem Stadium des Gesamtprozesses dem Bewerber telefonisch, elektronisch und auch schriftlich kommuniziert wird. Im Falle der Ablehnung erhält der Bewerber telefonisch und schriftlich Aufschluss über die Gründe des Scheiterns und damit die benötigten Anhaltspunkte, die ihm einen sachgerechten Umgang mit dem Ergebnis erlauben. Transparenz wird in multimedialen Formen in begrüßenswerter Dichte und Umfänglichkeit gewährleistet.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			x
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Die Struktur des Studienganges lässt sich der nachfolgenden Grafik entnehmen:



Wie erkennbar, entfallen auf die Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften 108 ECTS-Punkte und damit 60% des Curriculums, 60 ECTS-Punkte sind der Spezialisierung „Sales“ gewidmet (33%) und 12 ECTS-Punkte (7%) werden mit der Bachelor-Thesis erworben. Die Hochschule trägt vor, dass thematische Wahlmöglichkeiten im Rahmen von Haus- und Projektarbeiten, bei der Bachelor-Arbeit und bei Belegung des Internationalen Seminars durch Auswahl der Partnerhochschule bestünden.

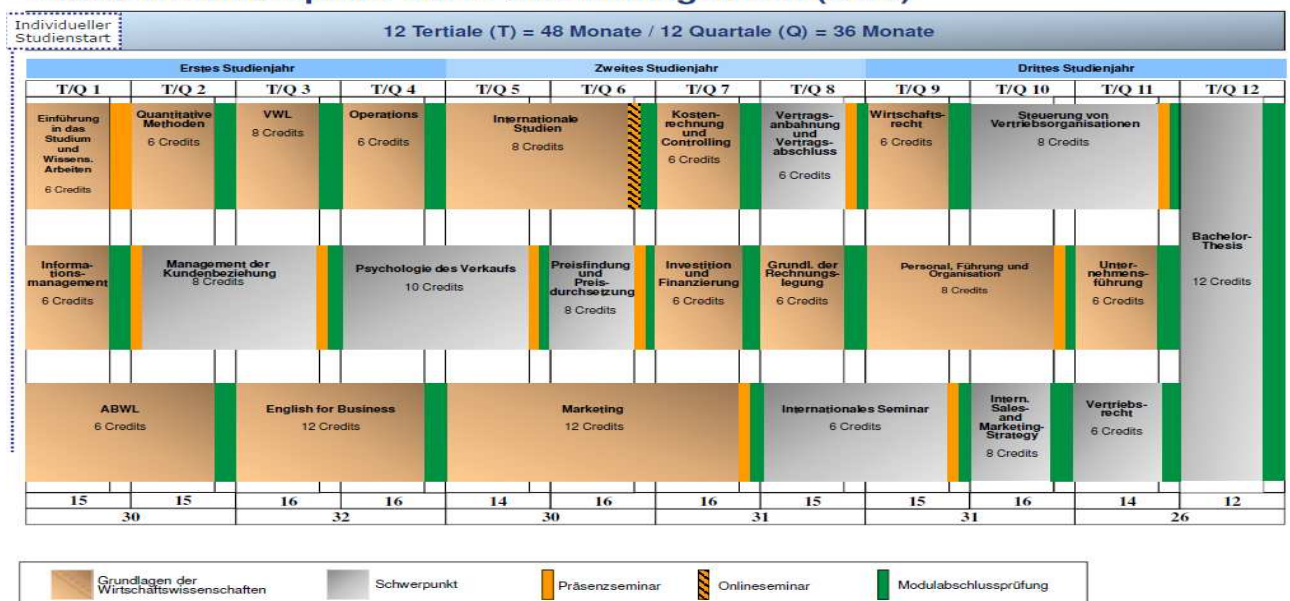
Der Studiengang ist nach dem Vorbringen der Hochschule konsequent nach dem „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS) aufgebaut. Er sei in 23 Module mit jeweils mindestens 6 ECTS-Punkten untergliedert, der Workload von 30 Arbeitsstunden pro ECTS-

Punkt sorgfältig ermittelt und die Notenberechnung gemäß der ECTS-Systematik realisiert. Die Hochschule verweist auf die Besonderheiten des Fernstudiums. Danach besteht ein Modul aus mehreren Studieneinheiten, vergleichbar einer Lehrveranstaltung über ein Semester in einem Präsenzstudium. Studieneinheiten wiederum setzen sich aus mehreren Lerneinheiten zusammen. Lerneinheiten können Studienhefte, CD-ROMs, E-Learning-/Online-Einheiten, Präsenzveranstaltungen oder Mischformen sein. Kernform sei das Studienheft. Es habe einen Umfang von 60-80 Seiten Lehrtext und einen Workload von ca. 1,3 ECTS-Punkten. Die Ausgestaltung der Studienhefte sei in einer Autorenhandreichung geregelt. Was die Modulbeschreibungen anbetrifft, so hat die Hochschule nach ihren Bekundungen den Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse zugrunde gelegt und sich hinsichtlich der Inhalte und Learning Outcomes strikt an den KMK-Vorgaben orientiert. Dies gelte auch für das Postulat, dass ein Modul in der Regel mit einer integrierten Modulprüfung abschließt, wobei als Prüfungsformen Klausuren, Hausarbeiten, Projektarbeiten, Präsentationen oder mündliche Prüfungen vorgesehen seien.

Die Hochschule hat eine „Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge“ vorgelegt, die übergreifend für alle Bachelor-Programme gilt und in der, wie sie ausführt, Ziele, Aufgaben und Grundsätze des Studiums, des Zugangs zum Studium, das Prüfungsgeschehen sowie Dauer, Aufbau, Gliederung des Studiums und Anerkennungstatbestände für an anderen Hochschulen (Lissabon-Konvention) als auch außerhochschulisch erbrachte Leistungen und schließlich Ausgleichsinstrumentarien für Studierende mit Behinderung beschrieben und geregelt sind. Aufgrund der Flexibilität des Studiums seien zeitverlustfreie Auslandsaufenthalte (Mobilitätsfenster) möglich, zusätzlich zu dem curricular ohnehin eingebundenen internationalen Seminar. Die „Spezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Sales und Management“ enthält nach Auskunft der Hochschule ergänzende Regelungen etwa zur Ausrichtung des Programms, zur Bachelor-Thesis sowie einen Modulplan. Die Hochschule macht geltend, dass die Ordnungen vom Senat der Hochschule beschlossen und zuvor einer Rechtsprüfung unter dem Gesichtspunkt der Übereinstimmung mit höherrangigem Recht und dem Hochschulrecht des Sitzlandes unterzogen worden seien. Die Genehmigung durch die zuständige Landesbehörde werde im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens eingeholt.

Studierbarkeit des Programms und kompetente Betreuung der Studierenden erachtet die Hochschule als selbstverständliches, aktives Instrument der Kundenbindung einer privaten Hochschule. Sie hat den nachfolgend abgebildeten Studienverlaufsplan vorgelegt

Studienverlaufsplan: Sales und Management (B.A.)



und als charakterisierend für das berufsbegleitende Fernstudium erläutert, dass der Studienbetrieb nicht semestergebunden ausgelegt sei, das Studium zu jedwedem Zeitpunkt aufgenommen werden könne und der Studienverlauf individuell nach den Bedürfnissen und zeitlichen Ressourcen gestaltbar sei. Im Einzelnen erläutert die Hochschule die nachfolgend skizzierten Betreuungstatbestände:

✓ **Beginn des Studiums**

Mit den ersten Studienunterlagen wird dem Teilnehmer der individuelle Studienberater vorgestellt. Er steht dem Studierenden werktags von 09:00 bis 18:00 Uhr telefonisch und per Email für eine umfassende individuelle Studienberatung zur Verfügung.

✓ **Das organisatorische Service-Konzept**

Neben dem Studienberater steht dem Studierenden für die fachliche Betreuung ein Tutor zur Seite. Er ist ausgewiesener Experte auf dem Fachgebiet, beantwortet Anfragen und korrigiert die Einsendeaufgaben zeitnah. Der Tutor steht ebenfalls telefonisch und per Email während des ganzen Studiums zur Verfügung und beantwortet Fragen binnen 48 Stunden.

Das begrenzte Zeitkontingent der berufstätigen Studierenden erfordert eine flexible Gestaltung des Studiums. Dementsprechend kann der Bewerber das Studium an jedem Tag des Jahres aufnehmen. Das Studienbegleitheft enthält den Studienplan für das gesamte Studium mit einem idealtypischen Verlauf, den er individuell beschleunigen oder verlangsamen kann. Drosselt er sein Lerntempo, kann er die Regelstudienzeit um bis zu 50% kostenlos verlängern und nach individueller Absprache das Studium noch weiter verlangsamen. Um das gesamte Leistungsspektrum testen zu können, bietet ihm die Hochschule die ersten vier Wochen des Programms als kostenloses Teststudium an.

✓ **Erstkontakt**

Nach Versand des ersten Studienpaketes werden die Studienanfänger von einem Mitarbeiter des Lernberatungsteams kontaktiert. Der Mitarbeiter informiert u.a. über Kontaktmöglichkeiten zur Hochschule, gibt einführende Hinweise für den Studienbeginn, erläutert den Online-Campus, gibt nähere Auskunft zum Einführungsseminar und stellt weitere Kontakte her.

✓ **Mentorenprogramm**

Absolventen und fortgeschrittene Studierende stehen studiengangsübergreifend den Studienanfängern als Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Studium zusätzlich zur Verfügung. Sie stärken zugleich die Kommunikation zwischen den fortgeschrittenen Studierenden und den Zusammenhalt und Ausbau des Netzwerkes. Sie sind auf dem Online-Campus jederzeit erreichbar.

✓ **Seminare**

Im Studiengang werden ein Online- und 10 Präsenzseminare angeboten. Dem Anspruch an eine hohe Flexibilität des Studiums entsprechend sollen mindestens vier Alternativseminare pro Jahr angeboten werden. Klausurvorbereitungen finden ortsungebunden über Online-Tutorien statt.

✓ **Prüfungen**

Modulabschlussprüfungen werden modulbegleitend abgelegt. Die Prüfungsdichte orientiert sich an den ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK. Für jedes erfolgreich abgeschlossene Modul erhält der Studierende ein Zertifikat mit Noten und ECTS-Punkten. Die Klausuren können monatlich an zehn verschiedenen Prüfungszentren in Deutschland und quartalsweise in Wien und Zürich geschrieben werden.

Im Ausland stehen hierfür die deutschen Botschaften, Konsulate und Goethe-Institute zur Verfügung.

✓ **Studienmaterialien**

Die Studienunterlagen sind fernstudiendidaktisch aufbereitet und werden mithilfe von Print-On-Demand fortlaufend aktualisiert. Wichtige Anpassungen werden sofort auf dem Online-Campus veröffentlicht. Zusätzlich stellt die Hochschule jedes Studienheft für jeden Studierenden, Mentor und Alumni als PDF-Dokument zum Download tagesaktuell zur Verfügung. Ausgewählte Lehrinhalte werden zudem als Audiodatei auf dem Online-Campus zum Download bereitgehalten.

✓ **Online Campus**

Der Online-Campus ist die Kommunikationsplattform der digitalen Studierenden-Community. Alle Hochschulmitglieder und Ehemaligen haben rund um die Uhr Zugang zu seinen Angeboten. Er umfasst die Bereiche

- o mein Studium,
- o Informationen,
- o meine Kontakte,
- o meine Gruppen.

✓ **Bewertung des Lernfortschritts**

Zur Überprüfung des Lernfortschritts gibt es eine kontinuierliche Bewertungsmethodik. Jedes Kapitel der Studienhefte beinhaltet freiwillige Übungen mit Bearbeitungshinweisen und Aufgaben zur Selbstüberprüfung mit – am Ende des Heftes – Lösungshinweisen. Zu den freiwilligen Aufgaben und Übungen sowie zu allen Studien- und Prüfungsleistungen erstellen die Tutoren eine Expertise, die den Studierenden zugestellt wird und neben der Benotung ein individuelles Feedback enthält. Um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich noch besser auf Prüfungen vorzubereiten, werden auf dem Online-Campus Übungsmöglichkeiten angeboten. In Diskussionsforen wird ein inhaltlicher Austausch der Studierenden untereinander ermöglicht.

✓ **Interaktiver Online-Studienplaner**

Für jeden Studierenden steht auf dem Online-Campus ein interaktiver Studienplaner neben dem herunterladbaren Gesamtstudienplaner zur Verfügung. Mit ihm kann der zeitliche Ablauf des gesamten Studiums abgebildet werden. Der Planer ermöglicht es den Studierenden, die Studien- und Terminplanung selbstbestimmt ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend zu gestalten. An die Termine werden die Studierenden sodann automatisch per E-Mail erinnert. Der Studienplaner weist darüber hinaus tagesaktuell die erworbenen ECTS-Punkte und erlangten Noten aus.

✓ **Workload**

Der Workload wird auf Grundlage sorgfältiger Abwägung und langjähriger Erfahrung pro Studienheft festgelegt. Die tatsächliche Arbeitsbelastung der Studierenden ist Gegenstand der Modulevaluation. Die Ergebnisse werden bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt.

✓ **Möglichkeit der Berücksichtigung von Benachteiligungen im Studium**

Die Form des Fernstudiums mit nicht semestergebundenem Studienbetrieb sowie das laufende Prüfungsangebot erlaubt es, auf die Situation von Studierenden mit einer Behinderung in besonderer Weise einzugehen. Die Lehrmaterialien werden den Studierenden nicht nur in Form ausgedruckter Studienhefte, sondern auch digital als PDF-Dateien und teilweise als Audio-Dateien verfügbar gemacht. Hinsicht-

lich der zu erbringenden Leistungsnachweise wird jeweils individuell die Möglichkeit alternativer Prüfungs- und Veranstaltungsformen geprüft. So kann beispielsweise beim Prüfungsausschuss Schreibzeitverlängerung beantragt werden. Bereits bei der Immatrikulation können besondere Herausforderungen und Lebenslagen angesprochen und individuelle Lösungen abgestimmt werden.

Bewertung:

Wie für einen Bachelor-Studiengang üblich und geboten, sind die grundlegenden wirtschaftswissenschaftlichen Komponenten mit einem Anteil von 60% der curricularen Inhalte solide ausgeprägt und auch in ihren modularen Gewichtungen strukturell angemessen konfiguriert. Der Studiengang weist zwar nur eine Spezialisierung – Vertrieb – aus, jedoch erscheint die Konzentration auf einen Schwerpunkt – der mit einem Anteil von 33% des Curriculums über einen angemessenen Impact verfügt – mit Blick auf die Berufsfähigkeit der Absolventen förderlicher als eine Zersplitterung des Curriculums und der Ressourcen in mehrere Wahlpflichtfächer. Praxiselemente sind ausgewogen in den Präsenzphasen integriert, insbesondere wird in sechs mehrtägigen Praxisseminaren themenbezogen die berufliche Anwendung des erworbenen Wissens eingeübt und erprobt – wobei hinzukommt, dass die Teilnehmer das Studium in der Regel berufsbegleitend durchführen und somit der Praxisbezug dem Fernstudium ohnehin wesensimmanent ist. Die Abschlussarbeit ist mit einem curricularen Anteil von 7% ebenfalls hinreichend gewichtet und ihre Dotierung mit 12 ECTS-Punkten KMK-konform. So kann insgesamt geurteilt werden, dass die Struktur des Programms wohl durchdacht und geeignet ist, den an der Zielsetzung des Programms orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden nachhaltig zu fördern.

Die ECTS-Elemente hat die Hochschule mit Bedacht und Sorgfalt berücksichtigt. So ist das Prinzip der Modularisierung durchgängig realisiert. Die Units der Module sind thematisch konsistent konzipiert, der Umfang der Module orientiert sich an den Maßgaben der KMK, insofern sie zeitlich – im Teilzeitmodell – auf (vergleichsweise) 1 Studienjahr begrenzt und in jedem Fall mit mehr als 5 ECTS-Punkten ausgewiesen sind. Dabei ist erkennbar, dass bei der Ausstattung mit ECTS-Punkten differenziert vorgegangen wurde. Nach Abschluss des Studiums erhalten die Absolventen neben der Bachelor-Urkunde und dem Bachelor-Zeugnis auch ein Transcript of Records sowie ein Diploma Supplement, in dem ihre relative Note nach dem ECTS-Notensystem ausgewiesen ist. Die Module schließen ausweislich der „Studiengangsspezifische Studien- und Prüfungsordnung“ grundsätzlich mit einer integrierten Modulprüfung (Klausur, Hausarbeit Projektarbeit oder mündliche Prüfung) ab, deren Ergebnis anteilig gewichtet grundsätzlich in die Abschlussnote eingeht.

Die Modulbeschreibungen enthalten alle von der KMK geforderten Informationen und darüber hinaus Angaben zum Modulverantwortlichen, zu den Autoren und Tutoren, über die Lehrsprache, Special Features und zur Literatur. Die Inhalte der Module sind umfassend und aussagekräftig beschrieben, die Learning Outcomes, unterteilt unter den Aspekten „Wissen und Verstehen“ sowie „Können“, sind präzise und detailliert aufgeschlüsselt.

Die Hochschule hat eine studiengangsübergreifende „Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge“, eine „Spezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Sales und Management“, eine „Anrechnungsordnung für Bachelor-Studiengänge an der Europäischen Fernhochschule Hamburg (Euro-FH)“ sowie eine „Eingangsprüfungsordnung“ vorgelegt. Das Studium der Ordnungen führt zu dem Ergebnis, dass alle Vorgaben des hamburgischen Hochschulrechts beachtet und darüber hinaus eine Vielzahl sinnvoller ergänzender Regelungen, wie zum Beispiel die Gliederung des Studienganges und der ECTS-Punkte, hinsichtlich des Studienverlaufs, der Lehrmaterialien, der Studienfachberatung und von Zusatzmodulen, ergänzend getroffen wurden. Anerkennungsregelungen für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen nach Maßgabe der Lissabon-Konvention sind ebenso rechtskonform kodifiziert wie solche für außerhochschulisch erwor-

bene Kenntnisse und Fähigkeiten (§ 16 Abs.1 und 2 in Verbindung mit der Anrechnungsordnung und der Eingangsprüfungsordnung). Nachteilsausgleiche für Studierende und Bewerber mit Behinderung sind in der Studien- und Prüfungsordnung (§ 19), der Immatrikulationsordnung (§ 5) sowie der Eingangsprüfungsordnung (§ 12) umfassend und sachgerecht (z. B. Zulassung besonderer Formen für Studien- und Prüfungsleistungen, Verlängerung der Bearbeitungszeiten) geregelt. Allerdings sind die vom akademischen Senat der Hochschule im Dezember 2012 beschlossenen „Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge“ und die „Spezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Sales und Management“ noch nicht entsprechend dem Hochschulrecht des Landes Hamburg von der zuständigen Behörde genehmigt worden. Die Gutachter empfehlen daher, der Hochschule aufzugeben, das Inkrafttreten der „Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge“ sowie der „Spezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Sales und Management“ nach Genehmigung durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung des Landes Hamburg bis zum 15. Juni 2013 nachzuweisen. Rechtsgrundlage für diese Auflage ist § 116 Abs. 3 des Hamburger Hochschulgesetzes i.d.F. vom 04. Dezember 2012 i.V.m. Abs. 2.4 „Studierbarkeit“ sowie Abs. 2.5 „Prüfungssystem“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012. Diese Auflage wird für geboten erachtet, da ein ordnungsgemäßes Studium nur auf der Grundlage eines rechtsgültigen Prüfungssystems gewährleistet werden kann. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die Ordnungen von der zuständigen Landesbehörde genehmigt wurden.

Die Verkürzung der regelmäßigen Frist von 9 Monaten zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ergibt sich aus der von der Hochschule beabsichtigten Aufnahme des Studienbetriebes am 01. Juli 2013. Die Gutachter sind insoweit einerseits der Ansicht, dass der aufgezeigte Mangel bis zum 15. Juni 2013 behebbar ist, da die Hochschule, wie sie bei der BvO ausgeführt hat, beabsichtigt, die beiden Ordnungen im März dieses Jahres der Genehmigungsbehörde vorzulegen, und andererseits für die am 01. Juli mit dem Studium beginnenden Studierenden ein rechtlich gesicherten, Rahmen als essenziell erscheint.

Ein Mobilitätsfenster in Form des Moduls „Internationales Seminar“ ist curricular und mittels eines Learning Agreements in das Studium eingebunden. Darüber hinaus erlauben es die besonderen Rahmenbedingungen des Fernstudiums ohnehin, dank der Selbstbestimmung des Lerntempos und der Flexibilität der gesamten Studienorganisation weitere Auslandsaufenthalte und/oder Praxisphasen in das Studium im individuell gestaltbaren Zeitbudget zu integrieren.

An der Studierbarkeit des Programms kann schon aufgrund der flexibel gestalteten zeitlichen und organisatorischen Struktur kein Zweifel bestehen. Doch selbst wenn man die ermittelte Arbeitsbelastung in ein Vollzeit-Präsenzstudium mit einer Regelstudienzeit von 3 Jahren überträgt, gilt nichts anderes. Denn der eingesehene Studienverlaufsplan weist eine Belastung von insgesamt 5.400 gleichverteilten Arbeitsstunden, also 900 Stunden pro (virtuellem) Semester aus, was den KMK-Vorgaben entspricht. Für das 48monatige, individuell verlängerbare Teilzeitstudium gilt Entsprechendes. Wie der Curriculumsübersicht (s.u.) und dem Studienverlaufsplan (s.o.) des Weiteren entnommen werden kann, hat die Hochschule den Ablauf des Studiums unter dem Gesichtspunkt einer ausgewogenen Arbeitsbelastung gestaltet und dabei auch die Prüfungsichte entsprechend der Empfehlung des Akkreditierungsrates so bemessen, dass eine Anzahl von 6 Modulprüfungen im (virtuellen) Semester nicht überschritten wird.

Die fachliche und überfachliche Beratung und Betreuung lassen nichts zu wünschen übrig. Eine enge, individuelle Begleitung wird durch den persönlichen Studienberater, den Tutor und, sofern erwünscht, einen Mentor sichergestellt. Die Kontaktschienen über Telefon, Email und den Online-Campus sind zu jedem beliebigen Zeitpunkt offen und nutzbar, der Online-Campus erlaubt einen zeitlichen und ortsunabhängigen allgegenwärtigen Austausch. Das enge Netz an Prüfungsorten und das eng getaktete Angebot an Prüfungsterminen tragen überzeugend den Bedürfnissen und Notwendigkeiten eines Fernstudiums Rechnung. Das

Instrument des interaktiven Online-Studienplaners sowie die für den Studierenden stets zugängliche, individuelle und aktuelle Lernfortschrittskontrolle geben wichtige Orientierungshilfen. Die bei der BvO gehörten Studierenden und Absolventen haben eine umfassende, effiziente und kundenorientierte Beratung und Betreuung lobend hervorgehoben. Ihren Anspruch einer umfassenden und kompetenten Betreuung der Studierenden löst die Hochschule ein.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.1 Struktur			
3.1.1 Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2 Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3 Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.1.4 Studierbarkeit	x		

3.2 Inhalte

Die nachfolgend abgebildete Grafik gibt einen Überblick über das Curriculum:

Sales und Management - Curriculumsübersicht:
12 Tertiale / Quartale

Modul Nr.	Modul/Teilmodul	Credit Points in Terialen/Quartalen												Gesamt		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistungen (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamt-note
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
M1	Modul 1: Einführung in das Studium und Wissenschaftliches Arbeiten	6												16	164			0 / 168
M 1.1	Teilmodul 1: Wissenschaftliches Arbeiten	4														F		
M 1.2	Teilmodul 2: Einführung in das Studium (Präsenzseminar)	2														F/S		
M2	Modul 2: Quantitative Methoden	6												2	178			0 / 168
M 2	Quantitative Methoden	5														F	1 Klausur (120 Min.)	
M3	Modul 3: Informationsmanagement			6										2	178			6 / 168
M 3	Modul: Informationsmanagement			6												F	1 Klausur (120 Min.)	
M4	Modul 4: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	3	3											0	180			6 / 168
M 4	Modul: Grundlagen der ABWL	3	3													F	1 Hausarbeit (4 Wochen)	
M5	Modul 5: Management der Kundenbeziehung	6	2											34	206			8 / 168
M 5.1	Teilmodul 1: Der eigene Auftritt (Praxisseminar)	2														S		
M 5.2	Teilmodul 2: Service-Management & CRM	4														F	1 Klausur (120 Min.)	
M 5.3	Teilmodul 3: Kundenorientierte Gesprächsführung (Praxisseminar)	2														S		
M6	Modul 6: VWL	8												0	240			8 / 168
M 6.1	Teilmodul 1: Grundlagen der VWL und Mikroökonomik	4														F	1 Hausarbeit (6 Wochen)	
M 6.2	Teilmodul 2: Makroökonomik	4														F		
M7	Modul 7: English for Business	6	6											3	357			12 / 168
M 7.1	Teilmodul 1: English for Business I + II	6														F	1 mündliche + schriftliche Präsenzprüfung (180 Min.)	
M 7.2	Teilmodul 2: English for Business III	3																
M 7.3	Teilmodul 3: The London Chamber of Commerce	3														F		
M8	Modul 8: Operations	6												2	178			6 / 168
M 8.1	Teilmodul 1: Produktionssysteme und -management	4														F		
M 8.2	Teilmodul 2: Supply Chain Management	2														F	1 Klausur (120 Min.)	
M9	Modul 9: Psychologie des Verkaufs	4	6											18	282			10 / 168
M 9.1	Teilmodul 1: Markt- und Werbepsychologie	4														F	1 Klausur (120 Min.)	
M 9.2	Teilmodul 2: Systemische Akquise (Praxisseminar)	2														S		
M10	Modul 10: Internationale Studien	4	4											0	240			6 / 168
M 10.1	Teilmodul 1: Europäische Integration	4																
M 10.2	Teilmodul 2: Intercultural Management (Online-Seminar)	2														F/S	1 Projektarbeit*	
M11	Modul 8: Marketing	4	4	4										18	342			12 / 168
M 11.1	Teilmodul 1: Marketing Strategy	4														F		
M 11.2	Teilmodul 2: Marketing Mix	4														F	1 Klausur (120 Min.)	
M 11.3	Teilmodul 3: Marketing In Action	2														F		
M 11.4	Teilmodul 4: Marketing Seminar (Präsenzseminar)	2														S		
M12	Modul 12: Preisfindung und Preisdurchsetzung	8												18	222			8 / 168
M 12.1	Teilmodul 1: Preismanagement	6														F	1 Klausur (120 Min.)	
M 12.2	Teilmodul 2: Das Preisgespräch (Praxisseminar)	2														S		
M13	Modul 13: Kostenrechnung und Controlling	6												2	178			6 / 168
M 13.1	Teilmodul 1: Kostenrechnung	4														F	1 Klausur (120 Min.)	
M 13.2	Teilmodul 2: Controlling	2														F		
M14	Modul 14: Investition und Finanzierung	6												2	178			6 / 168
M 14	Modul: Investition und Finanzierung	6														F	1 Klausur (120 Min.)	
M15	Modul 15: Vertragsanbahnung und -abschluss	6												18	162			6 / 168
M 15.1	Teilmodul 1: Vertragsverhandlung und Vertragsmanagement	4														F	1 Klausur (120 Min.)	
M 15.2	Teilmodul 2: Die Abschlussphase (Praxisseminar)	2														S		
M16	Modul 16: Grundlagen der Rechnungslegung	6												2	178			6 / 168
M 16	Modul: Buchführung und Bilanzierung	6														F	1 Klausur (120 Min.)	
M17	Modul 17: Internationales Seminar	3	3											36	84			6 / 168
M 17	Modul: Internationales Seminar (Präsenzseminar)	3	3													S	Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit oder Präsentation, (Dauer je nach Prüfungsart)	
M18	Modul 18: Wirtschaftsrecht	6												0	180			6 / 168
M 18.1	Teilmodul 1: GL des Rechts und Grundzüge des Wirtschaftsprivatrechts	4														F	1 Hausarbeit (4 Wochen)	
M 18.2	Teilmodul 2: Grundlagen des europäischen Rechts	2														F		
M19	Modul 19: Personal, Führung und Organisation	6	2											18	222			6 / 168
M 19.1	Teilmodul 1: Organisation und Organisationsentwicklung	2														F		
M 19.2	Teilmodul 2: Personalführung	4														F	1 Klausur (120 Min.)	
M 19.3	Teilmodul 3: Kommunikation und Konfliktmanagement (Präsenzseminar)	2														F/S		
M20	Modul 20: Steuerung von Vertriebsorganisationen	6	2											18	222			8 / 168
M 20.1	Teilmodul 1: Vertriebs- und Handelsmanagement	6														F	1 Klausur (120 Min.)	
M 20.2	Teilmodul 2: Führung im Vertrieb (Praxisseminar)	2														S		
M 21	Modul 21: International Sales- and Marketingstrategy	8												0	240			8 / 168
M 21.1	Teilmodul 1: International Marketing	4														F		
M 21.2	Teilmodul 2: International Marketing Research	4														F	1 Projektarbeit*	
M22	Modul 22: Unternehmensführung	6												0	180			6 / 168
M 22.1	Teilmodul 1: Unternehmensführung	3														F	1 Projektarbeit*	
M 22.2	Teilmodul 2: Managementtechniken	3														F		
M23	Modul 23: Vertriebsrecht	6												2	178			6 / 168
M 23	Modul: Vertriebsrecht	6														F	1 Klausur (120 Min.)	
M24	Bachelor-Thesis	12												0	360			12 / 168
																	Thesis (4 bzw. 3 Monate)	
Summe		15	15	15	14	15	16	16	14	16	16	13	15	105	5295			
							180							5400				

Legende: S: Seminar; F: Fernstudienmaterial -hefte

* Bearbeitungsdauer ist abhängig von der gewählten Prüfungsform (siehe Studien- und Prüfungsordnung § 15 (1) Punkt 5.

Ziel des Studienganges ist es nach den Darlegungen der Hochschule, den Teilnehmern die Qualifikationen und Kompetenzen zu vermitteln, die sie zu entscheidungsorientiertem Handeln in Wirtschaftsorganisationen und hier insbesondere im Vertriebsbereich befähigen, sowie das Rüstzeug zur eigenständigen Bearbeitung und Lösung betriebswirtschaftlicher und vertrieblicher Fragestellungen mitzugeben. Hierfür würden den Studierenden zunächst die Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften vermittelt, wobei die Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten, Quantitative Methoden, ABWL und Informationsmanagement mit insgesamt 24 ECTS-Punkten die Basis bildeten. Die weiteren wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen-Module im Umfang von 84 ECTS-Punkten seien so zugeordnet, dass sich ein kontinuierlicher Wissensaufbau ergebe. Eingebunden in das wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenprogramm seien von Beginn an Themen aus dem Schwerpunkt „Sales“, wobei sich die konsekutiv konzipierten vertriebsspezifischen Module „wie ein roter Faden“ durch das gesamte Curriculum zögen. Gestartet werde mit dem Modul „Management der Kundenbeziehung“ (8 ECTS-Punkte), worauf das Modul „Psychologie des Verkaufs“ (10 ECTS-Punkte) folge. Die weiteren vertriebsspezifischen Module (42 ECTS-Punkte) seien curricular in den gesamten Studienverlauf so eingebunden, dass die Studierenden am Ende des Studiums den Vertriebsprozess verstehen und weitere vertriebsspezifische Inhalte kennen würden und anwenden könnten. Im Rahmen von Haus- und Projektarbeiten sowie im Kontext der Bachelor-Arbeit hätten die Studierenden die Möglichkeit, sich in ausgewählten Spezialgebieten des Vertriebs zusätzliche eigene Kernkompetenzen anzueignen. Überfachliche Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Bereichen der analytischen und konzeptionellen Kompetenz sowie der Persönlichkeitskompetenz würden darüber hinaus in einer Vielzahl von Lehreinheiten vermittelt.

Die Abschlussbezeichnung eines „Bachelor of Arts (B.A.)“ ist nach Auffassung der Hochschule zutreffend gewählt, weil der Studiengang eine Mischung aus theoretischen und angewandten wissenschaftlichen Theorien, Modellen und Lösungsansätzen vermittele, bei der auch quantitative betriebs- und volkswirtschaftliche Methoden im gebotenen Maße berücksichtigt würden, aber nicht prägend für das Programm seien.

Die Studiengangsbezeichnung „Sales und Management“ entspricht nach dem Vorbringen der Hochschule der Ausgestaltung des Curriculums mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagenbereich und einem Schwerpunkt im Vertriebsbereich sowie angrenzenden internationalen Themen des Verkaufs. Daher habe die Hochschule den umfassenderen Begriff „Sales“ anstatt des Begriffs „Vertrieb“ gewählt.

Die integrierten Modulprüfungen würden nach Auskunft der Hochschule in den folgenden Formen, wie sie in den Prüfungsordnungen beschrieben seien, abgenommen:

- Klausuren,
- Mündliche Prüfungen,
- Hausarbeiten,
- Projektarbeiten,
- Präsentationen,
- Bachelor-Thesis,

wobei die Gestalt der Prüfung mit dem jeweiligen Modulinhalt abgestimmt sei und sich der Schwierigkeitsgrad am erreichten Wissensstand sowie den kompetenzorientierten Zielen des Moduls orientiere. Die Themenstellung der Bachelor-Arbeit kann nach dem Vorbringen der Hochschule sowohl theoretischer als auch praxisorientierter Natur sein. Im Rahmen der Abschlussarbeit soll der Kandidat die im Rahmen des Studiums erworbenen Kenntnisse, Qualifikationen und Kompetenzen unter Einbeziehung der Fähigkeiten und Erfahrungen seiner berufspraktischen Tätigkeit auf eine konkrete betriebswirtschaftliche und insbesondere vertriebliche Fragestellung anwenden. Den Grundsätzen wissenschaftlichen Arbeitens hat die

Abschlussarbeit, so trägt die Hochschule vor, allemal zu entsprechen. Die Studierenden würden vorbereitend und mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad mittels dreier Hausarbeiten – ABWL, Wirtschaftsrecht und VWL – an die Bachelor-Arbeit herangeführt. Zudem gebe eine „Handreichung zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fernstudium“ wichtige Hinweise qualitativer und quantitativer Art. Das hierarchisch strukturierte Prüfungsgeschehen insgesamt visualisiert die Hochschule mit folgender Grafik:

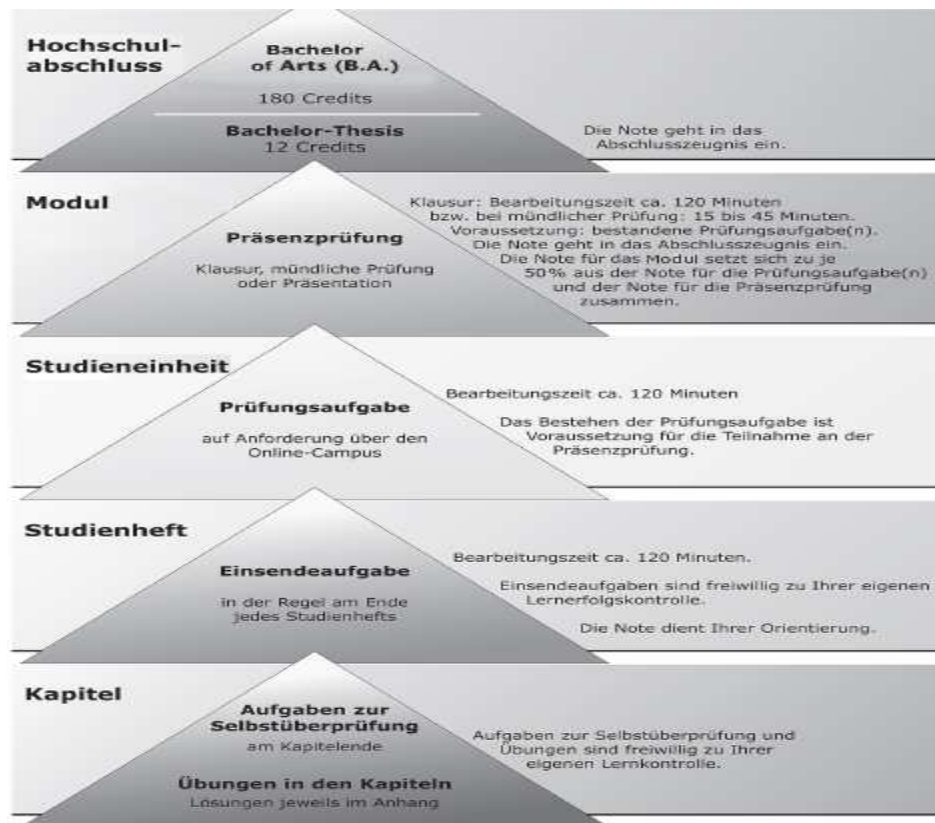


Abb. 3.2: Aufgaben und Prüfungen

Bewertung:

Die Hochschule hat ein Curriculum entwickelt, das konsequent auf das Studiengangsziel ausgerichtet ist und – in der Gesamtschau – sowohl die generalistischen als auch die speziellen, vertriebsbezogenen Inhalte und schließlich auch die persönlichkeitsbildenden Komponenten umfasst. Zu letzteren ist positiv zu erwähnen, dass die Hochschule in den Modulbeschreibungen die Komponenten der Persönlichkeitsentwicklung gesondert ausgewiesen hat und aus den Beschreibungen hervorgeht, dass nahezu durchgängig auch analytische Kompetenzen, konzeptionelle Kompetenzen, Kommunikationsvermögen, Präsentationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Führungs- und Entscheidungsfähigkeit, Verhandlungsfähigkeit, selbstorganisatorische Kompetenzen und interkulturelle Kompetenz vermittelt werden. Die Vermittlung letzterer ist in mehreren Modulen – z.B. „Internationale Studien“ oder „Internationales Seminar“ – sichtbar ausgewiesen. Die Geltendmachung von Interkulturalität in der Beschreibung des Moduls „Wirtschaftsrecht“ vermag dagegen nicht zu überzeugen, da nicht erkennbar ist, inwieweit dort interkulturelle Kompetenzen vermittelt werden. Insofern wäre es begrüßenswert, wenn die Hochschule in diesem Punkt die Übereinstimmung des Modulinhalts mit den propagierten Learning Outcomes noch einmal überprüfen würde. Unerlässlich erscheint dagegen eine Überprüfung der curricularen Inhalte im Kontext des Moduls „Quantitative Methoden“, insofern dort weder „Schätzen“ noch „Testen“ als Lehrgegenstände auftauchen. Aus Sicht der Gutachter ist es problematisch, beide Bereiche als wichtige Teile der mathematischen Statistik auszublenden, dies insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Anschlussfä-

higkeit des Programms an ein Masterstudium, da in einem Master-Programm in der Regel vorausgesetzt wird, dass „Schätzen“ und „Testen“ im vorangegangenen Bachelor-Studiengang ausreichend behandelt wurden. Der Hochschule wird daher empfohlen, diesen Aspekt zu prüfen und das Curriculum gegebenenfalls entsprechend zu ergänzen. Bei der Re-Akkreditierung des Studienganges wird auf diesen Sachverhalt ein besonderes Augenmerk zu richten sein.

Die Module insgesamt und die Gewichtung ihrer curricularen Inhalte (Grundlagen 60% des Curriculums, Schwerpunkt „Sales“ 33% und Abschlussarbeit 7%) sind sach- und fachgerecht und decken die Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Auch die Ausprägung der einzelnen Module untereinander, die sich in einem ECTS-Spektrum von 6 (z.B. „Quantitative Methoden“ oder „Psychologie des Verkaufs“), 8 (z.B. „Preisfindung“) 12 (z.B. „Marketing“) ECTS-Punkten bewegen, steht mit den Zielsetzungen des Programms und den daraus folgenden fachlichen Notwendigkeiten im Einklang. Dass der Studiengang neben der Spezialisierung „Sales“ keine weiteren Schwerpunkte anbietet, ist nicht zu beanstanden; es handelt sich eben um einen „Sales-Studiengang“ auf Bachelor-niveau, der dem Bachelor-Profil entsprechend den generalistischen Komponenten den curricularen Schwerpunkt zuweist. Schließlich kann bestätigt werden, dass die Anordnung und Abfolge der Module integrativ und in sich konsistent aufeinander abgestimmt sind sowie logisch und systematisch auf das Studiengangsziel hinführen. Fraglich erscheint den Gutachtern insoweit lediglich, ob es sinnvoll ist, das Modul „Wirtschaftsrecht“ nach dem Modul „Vertragsanbahnung und Vertragsabschluss“ zu platzieren, da in aller Regel wirtschaftsrechtliche Grundlagen einen Vertrag im Bereich des Vertriebs fundieren. Es besteht Konsens mit der Hochschule, dass die Abfolge dieser Module auf Grundlage der aus dem inhaltlichen Umsetzungsprozess gewonnenen Erfahrungen überdacht und gegebenenfalls nachjustiert wird.

Die Abschlussbezeichnung eines Bachelor of Arts ist angesichts der eher sozialwissenschaftlichen inhaltlichen Ausrichtung des Programms zutreffend gewählt und entspricht den Vorgaben der KMK.

Die Anforderungen an die Prüfungsleistungen hat die Hochschule sorgfältig und mit logisch gestuften Schwierigkeitsgrad auf die Learning Outcomes abgestimmt, die sie wiederum nachvollziehbar sowohl an den Kriterien des nationalen Qualifikationsrahmens als auch den Zyklen der „Dublin Descriptors“ ausgerichtet hat. Das Postulat einer das gesamte Modul umfassenden integrativen Prüfung hat sie beachtet. Hinsichtlich der Abschlussarbeit ist in § 24 Abs.1 der Studien- und Prüfungsordnung bestimmt, dass die Studierenden selbständig eine dem inhaltlichen Schwerpunkt des Studienganges entsprechende Fragestellung zu bearbeiten und die Thesis unter Beachtung der Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens anzufertigen haben. Die Hinführung zur Bachelor-Arbeit mittels dreier Hausarbeiten und einer Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten wird ihrer Qualität zugutekommen.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums. Sie ist nicht evident falsch.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2.4 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Da es sich um einen Bachelor-Studiengang handelt, ist dieses Kriterium nicht von Relevanz.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			x

3.4 Didaktisches Konzept

Dem Fernstudium liegt nach den Ausführungen der Hochschule das Konzept des „angeleiteten Selbststudiums“ als „Blended-Learning“-Konzept zu Grunde, welches verschiedene Lernformen und Medien (z.B. Selbststudium kombiniert mit Online-Seminaren, Präsenzphasen, Online-Campus, E-Learning-Anwendungen etc.) miteinander verknüpfe.

Im angeleiteten Selbststudium würden zur Erreichung der modulbezogenen Qualifikationsziele sowie zur Erreichung des Studiengangsziels die folgenden Lernformen eingesetzt:

- **Schriftliche Studienmaterialien mit Übungsaufgaben zur Lernerfolgskontrolle:** Die Lehrinhalte werden entsprechend den jeweiligen disziplinären Standards der einzelnen Module in Form von schriftlichen Studienmaterialien aufbereitet. Zwecks Lernerfolgskontrolle enthalten die Studienhefte Übungsaufgaben in jedem Kapitel sowie jeweils eine optionale Einsendeaufgabe, die zur Vorbereitung auf die jeweils nächste Studien- oder Prüfungsleistung innerhalb eines Moduls vom betreffenden Lehrbeauftragten (Tutor) einer ausführlichen Expertise sowie einer nicht prüfungsrelevanten Benotung unterzogen wird. Die Hochschule trägt vor, dass einige Studienhefte zusätzlich als Audiodateien zur Verfügung gestellt würden. Die Taktung der Lehrsequenzen erfolge nach Maßgabe der gewählten Studiendauer. Die von renommierten Autoren nach Maßgabe der „Autorenhandreichung“ erstellten Studienmaterialien würden von der Abteilung „Lektorat“ auf Aktualität, Vollständigkeit, Struktur, Didaktik, Gestaltung und unter dem Aspekt der Berücksichtigung fernstudienspezifischer Aspekte überprüft. Sämtliche Lehrmaterialien würden hausintern im Print-on-Demand-Verfahren nach Versandrhythmus konfiguriert und kommissioniert.
- **Präsenzveranstaltungen:** Im Rahmen von Modulen, deren Qualifikationsziele nicht allein durch Studienhefte erreicht werden können, wie beispielsweise Präsentationsfähigkeit, würden Präsenzseminare durchgeführt. Zudem werde mittels der Verteilung der Präsenzseminare im Studienverlauf sichergestellt, dass die Studierenden regelmäßig gemeinsam lernen und sich persönlich mit Dozenten und untereinander austauschen können.
- **E-Learning:** Schriftliche Studienmaterialien und Präsenzveranstaltungen würden gezielt durch moderne Formen des E-Learnings unterstützt. Zentrales Element bilde dabei der Online-Campus der Euro-FH.

- Der Online-Campus dient nach den Ausführungen der Hochschule den Studierenden als Hilfestellung beim täglichen Studieren und zur Administration des Studiums, zur Information und zum Netzwerken, Kommunizieren und Kooperieren sowie zur Evaluation. Er bietet unter anderem

- ✓ laufend aktualisierte Studiengangsmaterialien,
- ✓ Online-Seminare,
- ✓ Hinweise, Links, Übungsaufgaben,
- ✓ Diskussionsforen, Chaträume,
- ✓ eine Kommunikationsebene mit dem persönlichen Betreuer, dem Tutor, mit Professoren und Dozenten,
- ✓ die Plattform für die Einsendung von Aufgaben,
- ✓ tagesaktuelle Notenübersicht,
- ✓ den individuellen Online-Studienplaner,
- ✓ die Plattform für Evaluationsverfahren,
- ✓ Termin- und Veranstaltungsübersichten,
- ✓ einen exklusiven Bereich für Alumni und Mentoring,
- ✓ den Zugriff auf Online-Bibliotheken,
- ✓ die Campus-Mailbox,
- ✓ den Blog des Präsidenten.

Während ihres Selbststudiums werden die Studierenden, wie die Hochschule ausführt, von einer Vielzahl von Mitarbeitern betreut. Die inhaltliche und konzeptionelle Gestaltung, die organisatorische Verantwortung sowie die persönliche Betreuung der Studierenden erfolge durch Professoren, Autoren, Tutoren, Dozenten und die Studienberatung. Durch ein flexibles System von Rückmeldungen und Kommunikation zwischen Fernstudierenden einerseits und Mitarbeitern der Hochschule andererseits würde eine lernorientierte Anleitung während des gesamten Fernstudiums sichergestellt.

Bewertung:

Das didaktische Konzept ist konsequent und logisch nachvollziehbar auf die Besonderheiten eines Fernstudiums ausgerichtet. Der Mix aus schriftlichem Studienmaterial vorrangig in Gestalt der Studienhefte mit den Instrumenten permanenter Lernfortschrittskontrollen (Selbstkontrolle sowie externe Kontrolle), aus methodisch sinnvoll eingeflochtenen Präsenzveranstaltungen und Online-Seminaren ist ausgewogen und wohl durchdacht. Die enge wissenschaftliche und didaktische Begleitung und Anleitung durch Tutoren und Mentoren und nicht zuletzt ein hochentwickelter Online-Campus als umfassender Kommunikationsraum schaffen den für ein erfolgreiches Fernstudium geeigneten Rahmen. Insgesamt haben die Gutachter den Eindruck eines ausgereiften didaktischen Konzeptes sowie hoher didaktischer Kompetenz und Professionalität gewonnen.

Die Studienhefte ebenso wie die Audiodateien sind, wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können, von ansprechender Qualität. Diese wird seitens der Hochschule gewährleistet durch die Verpflichtung fachlich ausgewiesener Wissenschaftler, durch eine die Materialien harmonisierende Autorenanleitung und schließlich durch das Lektorat der Hochschule, das für das inhaltliche, strukturelle und gestalterische Niveau verantwortlich zeichnet. Die Lehrmaterialien werden, wovon sich die Gutachter ebenfalls bei der BvO haben überzeugen können, fortlaufend aktualisiert und stehen den Studierenden in Papierform, elektronisch und gegebenenfalls als Audiodatei zeitgerecht zur Verfügung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Mit seiner Zielsetzung, die Studiengangsteilnehmer zur Beantwortung und Lösung von Fragestellungen und Problemen aus dem Bereich der Betriebswirtschaftslehre und hier insbesondere aus dem Bereich „Sales“ zu befähigen, ist der Studiengang, so trägt die Hochschule vor, deutlich auf die Anforderungen der Praxis ausgelegt. Dementsprechend sei das Curriculum darauf gerichtet, fachliche und personale Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Bereichen

- wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen,
- Vertrieb,
- Marketing,
- Kundenmanagement,
- Führen, Verhandeln, Moderieren

zu vermitteln. Nach Abschluss des Studiums hätten die Absolventen insbesondere folgende Qualifikationen und Kompetenzen erworben:

- ✓ Kenntnis, Verständnis, Reflektion und Anwendung der Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften,
- ✓ Kenntnis, Beherrschung und Umsetzung der Grundlagen und Schwerpunkte des Vertriebs und der Vertriebsprozesse.

Die Absolventen würden damit zur Gestaltung und Leitung komplexer Aufgaben(-bereiche) mit betriebswirtschaftlichem Bezug, insbesondere zum Vertriebsbereich, in unvorhersehbaren Arbeitskontexten befähigt sein. Das Feedback aus der Wirtschaft zu dem Konzept sei außerordentlich positiv.

Bewertung:

Der Hochschule kann attestiert werden, dass es ihr überzeugend gelungen ist, das anvisierte Berufsfeld gründlich zu analysieren, zu definieren und zu beschreiben. Die für eine im Berufsfeld „Sales“ erfolgreiche Berufsausübung erforderlichen Qualifikationen und Kompetenzen sind schlüssig herausgearbeitet, die angestrebten Learning Outcomes folgerichtig aus den benötigten Befähigungen abgeleitet. Die den Learning Outcomes zugeordneten curricularen Inhalte fundieren die Zielsetzungen des jeweiligen Moduls. Insgesamt liegt ein konsistentes Konzept vor, das die Studiengangszielsetzung trägt und die Absolventen nach Überzeugung der Gutachter in die Lage versetzen wird, in dem angezielten Berufsfeld erfolgreich in adäquater Position tätig zu sein.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Im Fernstudium ist nach den Darlegungen der Hochschule der Lehrbetrieb auf folgende Funktionsträger verteilt:

- **Studiengangsleiter:**
Die Zuständigkeit des Studiengangsleiters umfasst sämtliche fachlichen Inhalte und strategischen Aspekte des Programms.
- **Autoren:**
Die Autoren erstellen das Studienmaterial nach Maßgabe der Autorenhandreichung. Sie übertragen die Nutzungsrechte auf die Hochschule.
- **Lektorat:**
Das Lektorat prüft die Verständlichkeit des Studienmaterials und gewährleistet seine fachliche und didaktische Qualität.
- **Modulverantwortlicher Professor:**
Der Modulverantwortliche Professor schreibt das Lehrmaterial entweder selbst und lässt es von einem Fachexperten gegenlesen oder beauftragt einen Autor und fungiert in diesem Falle als Fachlektor. Er stellt das Tutoren- und Dozententeam für das Modul zusammen, koordiniert das Team und trägt die fachliche Verantwortung.
- **Tutoren:**
Die Tutoren unterstützen die Studierenden während ihres gesamten Studiums fachlich, nehmen die Leistungsbewertungen vor und erstellen zusammen mit dem modulverantwortlichen Professor die Prüfungsaufgaben.
- **Dozenten:**
Die Dozenten betreuen die Studierenden in den Präsenzphasen und den Online-Seminaren.

In dem hier zu beurteilenden Studiengang werden nach Auskunft der Hochschule Lehrende in folgender Zusammensetzung tätig sein:

- 10 hauptberufliche Professoren mit Modulverantwortung
- 6 nebenberuflich beschäftigte Professoren mit Modulverantwortung
- 6 nebenberuflich beschäftigte Professoren als Dozenten und Tutoren
- 54 nebenberuflich beschäftigte Tutoren und Dozenten

Zur Qualifikation des Lehrkörpers führt die Hochschule aus, dass alle Lehrpersonen über einschlägige akademische Abschlüsse verfügen, und verweist im Einzelnen auf ihre Berufsordnung.

Die Weiterqualifizierung der hauptamtlich Lehrenden und des administrativen Personals werde mithilfe von Zielvereinbarungen gesteuert und umfasst nach dem Vorbringen der Hochschule Maßnahmen wie „Learning on the Job“, Beteiligung an Workshops, Schulungen, Fernlernkurse sowie die Teilnahme an Tagungen und Kongressen. Bezogen auf die Lehrbeauftragten und Tutoren würden insbesondere Tutorenhandreichungen, Tutoren- und Dozententreffen und die Einbindung in Fachkonferenzen zum Tragen kommen. Auch würden im Rahmen des Qualitätssicherungskonzeptes, beginnend in diesem Jahr, Befragungen der Lehrenden durchgeführt. Die Feststellung von Defiziten werde gezielte Qualifizierungsmaßnahmen zur Folge haben.

Die Betreuung der Studierenden erfolgt nach den Ausführungen der Hochschule durch den Studiendekan, die Modulverantwortlichen, die Dozenten und die Tutoren. Sie bilden gemeinsam ein Betreuungsteam, wobei die Tutoren eine besonders wichtige Rolle insofern spielen, als sie die ersten Ansprechpartner für die Studierenden in allen Fachfragen sind, die Stu-

dien- und Prüfungsleistungen korrigieren und Hilfestellung beim selbstorganisierten Lernen geben. Der jedem Studierenden persönlich zugeordnete Tutor sei über Telefon, E-Mail und den Online-Campus ständig erreichbar und beantworte Anfragen spätestens nach 48 Stunden. Für Fragen rund um Lernschwierigkeiten und die Organisation des Studiums stehe jedem Studierenden zudem ein persönlicher Studienbetreuer zur Seite. Die für die Präsenzphasen verantwortlichen Dozenten stehen den Studierenden, wie die Hochschule ausführt, über die Studienbetreuer hinaus für individuelle Beratung zur Verfügung. Die Hochschule hebt hervor, dass die besondere Qualität ihres Betreuungs- und Service-Angebots in den Jahren 2005 und 2011 ausgezeichnet worden sei. Mehrfach seien Tutoren der Hochschule als Tutoren des Jahres geehrt worden.

Bewertung:

Der für den hier gegenständlichen Studiengang verantwortliche Lehrkörper ist einem Fernstudium entsprechend adäquat konfiguriert. Die fachliche Expertise korrespondiert mit den curricularen Anforderungen des Programms, die wissenschaftliche Qualifikation der Lehrpersonen steht außer Frage. Sie orientiert sich nicht nur an den Anforderungen des Hamburgischen Hochschulgesetzes und dem Anerkennungsbescheid des Sitzlandes, sondern erfährt durch die hochschuleigene Berufsordnung einen besonderen qualitativen Akzent (die Bewerber müssen die Anforderungen des hamburgischen Hochschulrechts in hohem Maße erfüllen) und die Einsichtnahme in die Biografien der hauptamtlich Lehrenden und in die Übersichten des Lehrkörpers insgesamt bestätigen das geforderte wissenschaftliche und fachliche Niveau. Das gilt auch für die Tutoren ohne Modulverantwortung, die ein einschlägiges abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung und berufliche Erfahrung nachzuweisen haben. Da die benötigte Lehrkapazität nachfragerecht aus einem Pool geschöpft werden kann, bedarf es keiner Lehrverflechtungsmatrix. Was Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung anbetrifft, hat sich die Hochschule mit Zielvereinbarungen, Workshops, Schulungen, Fernkursen und diversen Handreichungen ein Instrumentarium geschaffen, das den Besonderheiten einer Fernhochschule und der Zusammensetzung ihres Lehrkörpers adäquat ist.

Die Betreuung der Studierenden gehört zweifellos zu den besonderen Stärken der Hochschule. Sie wird gewährleistet durch eine enge, individualisierte Begleitung sowohl im fachlichen Ausbildungsprozess (insbesondere durch die persönliche Betreuung durch einen Tutor) als auch in der intensiven organisatorischen und – sofern erwünscht – Hilfestellung bei persönlichen Problemen (insbesondere charakterisiert durch den persönlichen Studienbetreuer). Die stetige Erreichbarkeit und rasche Reaktionsgeschwindigkeit des die Studierenden betreuenden Lehrpersonals ist als weiteres Merkmal ausgewiesener Kundenfreundlichkeit hervorzuheben. Nicht nur die diesbezüglich von der Hochschule errungenen Auszeichnungen, sondern auch die Bekundungen der bei der BvO gehörten Studierenden und Absolventen bestätigen die Intensität der Unterstützung durch das Lehrpersonal eindrucksvoll.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

4.2 Studiengangsmanagement

Nach den Darlegungen der Hochschule sind Studiengangsmanagement, Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse in detaillierten Handreichungen niedergelegt. Die Abläufe und Prozesse seien studiengangs- und fachbereichsübergreifend standardisiert, die Leitung der Studiengänge und die Ablauforganisation in Form einer Matrixstruktur organisiert. In turnusmäßigen Sitzungen würde das Team der Hochschule einmal wöchentlich zusammentreten, um die Prozesse zu aktualisieren, zu optimieren und die Handreichungen fortzuentwickeln. Weitere Meetings würden zusätzlich im Bedarfsfalle kurzfristig organisiert. Die flachen Hierarchien und ein hochkompetentes Team gewährleisteten nach Auskunft der Hochschule eine offene und effektive Kommunikation. Auf dieser Basis seien die Zuständigkeiten klar geregelt. Der Studiengangsleitung obliege die Verantwortung für die fachlichen und strategischen Aspekte des Programms. Die organisatorische Leitung erfolge studiengangs- und fachübergreifend durch die Leitung des Studienbetriebs. Die enge Zusammenarbeit zwischen Studiengangsleitung und Studienbetrieb gewährleiste einen sicheren und stabilen Verlauf. Der Präsident und die Kanzlerin der Hochschule seien für alle übergeordneten Fragestellungen jederzeit vor Ort ansprechbar. Unbeschadet der unmittelbaren Ansprechbarkeit der am Studiengangsmanagement Beteiligten durch die Studierenden, fungiere der jedem Studierenden zugeordnete persönliche Studienbetreuer als Brücke zum Studiengangsmanagement. Doch nicht nur in der Funktion des persönlichen Studienbetreuers wird nach den Ausführungen der Hochschule fernstudien-spezifischen Bedarfen Rechnung getragen. Das Betreuungszenarium manifestiert sich nach den Bekundungen der Hochschule überblickend in folgenden Strukturen:

➤ **Interessenberatung**

Die Beratung für Studierende erstreckt sich vom Informationsangebot der Website der Hochschule über den Studienführer und die kostenlose Studienberatung bis hin zur kostenlosen Teilnahme an den zweitägigen Einführungsseminaren und dem ebenfalls kostenlosen Teststudium.

➤ **Studienservice**

Jeder an der Hochschule Studierende hat neben dem persönlichen Studienbetreuer, der ihm während des gesamten Studiums in organisatorischen Fragen zur Seite steht, für fachliche Fragen modul- oder veranstaltungsbezogen einen Tutor, an den er sich jederzeit wenden kann und der innerhalb von höchstens 48 Stunden ein Feedback gibt. Der Online-Campus steht allen Mitgliedern der Hochschule als elektronische Plattform für die Abwicklung administrativer Vorgänge und als Kommunikationsraum durchgehend zur Verfügung.

➤ **Alumni**

Die Hochschule hat ein Alumni-Netzwerk zur Bindung der Absolventen aufgebaut.

➤ **Nachvollziehbarkeit der Lernprozesse**

Die Nachvollziehbarkeit und Bewertung der Lernprozesse und -fortschritte erfolgt aus der Perspektive der Studierenden (Lösung von Aufgaben auf den Ebenen Studienheft, Studieneinheit, Modul), Tutoren (Korrektur der eingereichten Lösungen) und Servicepersonal (Aggregation der Einzelergebnisse). Mittels der Hochschulverwaltungssoftware „Distance Education Management System“ (DEMSY) werde der Lernfortschritt sichtbar und den Studierenden auf dem Online-Campus zugänglich gemacht. Zudem würde halbjährlich eine Notenstatistik mit Durchschnittsnoten und Durchfallquoten über alle Prüfungsleistungen erstellt. Auch diese Daten stehen Tutoren, Dozenten und Studierenden in der jeweils angemessenen Konfiguration zur Verfügung.

Nicht nur den Studierenden, auch den Lehrenden wird nach den Ausführungen der Hochschule umfängliche administrative Unterstützung zuteil. Jeder im akademischen Bereich Tätige habe an der Hochschule zentrale Ansprechpartner, die sie in Abstimmung mit den Studiengangsdekanen und modulverantwortlichen Professoren in allen relevanten Fragestellungen betreuen: für die Autoren seien die Mitarbeiterinnen im Lektorat die zentralen Ansprechpartnerinnen. Für die Tutorenbetreuung sei die Abteilung „Koordination Fernlehrende und -prüfungen“ verantwortlich. Für die Betreuung der Dozenten nehme die Abteilung „International Office und Seminarorganisation“ die Zuständigkeit wahr. Mit den Studiengangsdekanen stehe zudem die Studienbetriebsleitung in engem Kontakt.

Weitere Unterstützungsleistungen resultieren, so trägt die Hochschule vor, aus den turnusmäßig stattfindenden Fachkonferenzen, Senatssitzungen und den Tutoren- und Dozententreffen. Die Weiterqualifizierung des administrativen Personals erfolge in Verbindung mit dem Einsatz von Zielvereinbarungen über Maßnahmen wie ‚Learning on the Job‘, Beteiligung an Workshops und Sitzungen zur Weiterentwicklung der Hochschule, Schulungen, Fernlernkurse oder Teilnahme an Tagungen/Kongressen.

Bewertung:

Die Aufgaben der Studiengangsleitung sind in § 6 der Grundordnung der Hochschule festgelegt und im Qualitätsmanagementkonzept näher beschrieben. Weitere Handreichungen – etwa Autorenhandreichung, Tutorenhandreichung – legen Gegenstände, Zuständigkeiten und Abläufe fest und fügen sich in ihrer Gesamtheit zu einem flächendeckenden Managementsystem zusammen. Prozesssteckbriefe, die im Qualitätsmanagementkonzept zu allen Funktionsbereichen (z.B. Studiengangsentwicklung, Programmplanung, Evaluationen, Lektorat, Studienservice, Prüfungsservice, Tutorenbetreuung,) aufgestellt sind, erfassen in detaillierter Form die Zielsetzung der Prozesse, Teilprozesse, Qualitätskriterien, Instrumente, Mitwirkende und Besonderheiten. Eine durchdachte und eingespielte Studiengangsorganisation in Verbindung mit turnusmäßigen Treffen aller Beteiligten, nicht zuletzt die durch flache Hierarchien begünstigte ausgeprägte Kommunikationskultur, gewährleisten einen störungsfreien und effizienten Ablauf des Studienbetriebes und sichern die Umsetzung des Studiengangskonzeptes. Die hochentwickelte elektronische Plattform mit einer Vielzahl nutzerfreundlicher Funktionen wird wirksam zur Zielerreichung eingesetzt. Studiengangsleitung und Studiengangsorganisation sind durch ein hohes Maß an Kompetenz und Professionalität ausgezeichnet.

Die Verwaltungsunterstützung sowohl für die Studierenden als auch für das Lehrpersonal ist effizient und effektiv organisiert und verdient Anerkennung. Die Gutachter haben sich bei der BvO davon überzeugen können, dass den Studierenden ein „Rund-Um-Service“ geboten wird, der sich in der Zuordnung eines persönlichen Betreuers und einer transparenten ständigen Kontrolle des Lernfortschritts beispielhaft manifestiert. Studierende und Absolventen haben im Gespräch bei der BvO diese enge Begleitung durch alle Funktionsbereiche der Hochschule einmütig hervorgehoben. Das ausgeprägte Service-Prinzip der Hochschule wird auch in der Betreuung der Lehrenden sichtbar. Zentrale Ansprechpartner für das Lehrpersonal je nach Fragestellung sind ausgewiesen und, wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können, motiviert und kompetent. Von der Verwaltung organisierte Fachkonferenzen, Tutoren- und Dozententreffen gewährleisten einen engen Kommunikationsfluss. Nach den bei der BvO angehörten Lehrenden erfolgt die administrative Unterstützung auf hohem Niveau. Dieses Niveau wird, wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können, durch ein vielfältiges Weiterbildungsangebot, das mittels Zielvereinbarungen individuell zur Wirkung gebracht, gesichert und weiterentwickelt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die intensive Einbindung von und Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft mit inhaltlichen Relevanz für die Studienangebote ist nach dem Vortrag der Hochschule integraler Bestandteil ihrer Kultur und sei zudem auch in ihrem Leitbild verankert. Mit Relevanz für diesen Studiengang (z.B. im Bereich der internationalen Seminare) verweist die Hochschule auf folgende Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen:

- **China**
- State Grid Corporation China, Peking (eigenes Studienzentrum/Kooperation mit Professoren verschiedener Pekinger Universitäten)
- **China**
- East China University of Science and Technology, Shanghai
- **Dänemark**
- International Business Academy (IBA), Kolding
- **Großbritannien**
- University of Lincoln, Lincoln
- **USA**
- Suffolk University, Boston
- **Polen**
- Tischner European University, Krakau
- **Niederlande**
- Nyenrode Business Universiteit, Breukelen
- **Spanien**
- spanischer Campus der Suffolk University Boston, Madrid.

Es bestehen, so trägt die Hochschule vor, Kooperationsverträge und Learning Agreements sowie Seminarbeschreibungen zu den Inhalten der Auslandsseminare mit den einzelnen Kooperationspartnern. Die Zahl der internationalen Partnerhochschulen soll weiter ausgebaut werden.

Für den deutschsprachigen Raum nennt die Hochschule folgende Partnerschaften:

- **ESB Business School Reutlingen University.**
- **Universität Bielefeld**
- **Universität Hamburg**
- **Leuphana Universität Lüneburg**
- **Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr, Hamburg**
- **Kooperation im Rahmen des Forschungsverbundes „European Cultures in Business and Corporate Communication**
- **Kooperation im Forschungsprogramm „European Universities Network on Multilingualism“**
- **Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik**
- **Verbandsebene: Verband der angestellten Akademiker, Gläubigerschutzvereinigung Deutschland GSV e.V. (Entwicklung von Zertifikatskursen)**

Auf Ebene der Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen benennt die Hochschule

- **ILS Institut für Lernsysteme GmbH.**
- **1+ Deutsche Vertriebsakademie**
- **Deutsche Bahn AG**
- **Lufthansa AG**
- **Klett-Gruppe**
- **Kuratorium der Euro-FH**

Die zahlreichen Kooperationen und Partnerschaften werden nach Auskunft der Hochschule ergänzt durch zahlreiche Mitgliedschaften in Verbänden und Arbeitsgemeinschaften sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene. Beispielhaft benennt die Hochschule die „Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen“, die „Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium“, das „Forum Distance Learning“ und die European Association for Distance Learning.

Bewertung:

Die Gutachter haben bei der BvO in Kooperations- und Partnerschaftsverträge mit Hochschulen und außerhochschulischen wissenschaftlichen Einrichtungen Einsicht genommen und sich davon überzeugt, dass die Inhalte und Gegenstände der Zusammenarbeit beschrieben und, wie die Gespräche mit Lehrenden und Studierenden bestätigt haben, mit Leben erfüllt sind. Die besonders für ein Fernstudium positiv zu vermerkende Verpflichtung der Studierenden zu einem mehrwöchigen Auslandsseminar findet in geeigneten Hochschulpartnerschaften und der curricularen Einbindung des Auslandsseminars mittels Learning Agreements einen zuverlässigen organisatorischen Rahmen.

Auch die Kooperationen mit der Wirtschaft und anderen Organisationen sind in Verträgen beschrieben und dokumentiert. In diesem Kontext kommt dem „Institut für Lernsysteme“ (ILS) und der „1+Deutsche Vertriebsakademie“ maßgebliche Bedeutung zu, insofern das ILS zentrale Aufgaben im organisatorischen und infrastrukturellen Bereich wahrnimmt und die Deutsche Vertriebsakademie mit der Durchführung der Präsenzseminare im Bereich „Sales“ im Rahmen der Studienbriefe auch inhaltliche Verantwortung trägt. Die Einsichtnahme in die vertraglichen Dokumente und die Ausführungen der Hochschule bei der BvO haben ergeben, dass die Materie der Zusammenarbeit jeweils sorgfältig beschrieben und voneinander abgegrenzt ist und die Hochschule in jedem Falle die Letztverantwortung für die Inhalte und die Durchführung der Präsenzseminare trägt und dieselben in das Qualitätssicherungskonzept der Hochschule eingebunden sind. Was die Kooperation mit der Wirtschaft anbetrifft, haben die Gutachter anerkennend zur Kenntnis genommen, dass die Hochschule namhafte Unternehmen nicht nur in die Analyse und Definition der potenziellen Berufsfelder eingebunden hat, sondern sich auf Grundlage dieser Beziehungen auch die kooperativ gestaltete Gewinnung von Beschäftigten dieser Firmen als Studierende dieses Programms abzeichnet.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

4.4 Sachausstattung

Die Hochschule nutzt, wie sie darlegt, einen Gebäudekomplex gemeinsam mit der ILS Institut für Lernsysteme GmbH und der Fernakademie für Erwachsenenbildung GmbH. Bedingt vor allem durch das Wachstum der Euro-FH sei im Jahre 2008 ein Neubau, der heute ein Teil dieses Gebäudekomplexes ist, bezogen worden. Neben den Büros für Beschäftigte der Euro-FH stünden 20 Seminar- und Gruppenarbeitsräume von bis zu 90 Quadratmetern mit variablen Raumkonzepten zur Verfügung, sodass die für die Studiengänge vorgesehenen Präsenzveranstaltungen an der Hochschule durchgeführt werden könnten. Zudem, so trägt die Hochschule vor, umfasse der Raumbestand zwei EDVS-Seminarräume mit fest installierten Rechnern und Internetanschlüssen. Sämtliche Räume seien mit einer festen Beamer-Installation, Leinwänden und klassischen Präsentationsmedien wie Flipchart ausgestattet. Im Seminarbereich und in den dazugehörigen Pausenvorräumen gebe es WLAN-Internetzugänge für Studierende. Für Dozenten stehen nach Auskunft der Hochschule weitere, technisch hoch ausgestattete Räume für die Vor- und Nachbereitung von Präsenzveranstaltungen zur Verfügung. Soweit Räumlichkeiten bei Kooperationspartnern benötigt würden, geschehe dies auf Grundlage vertraglicher Vereinbarungen. Alle Räume sind nach Auskunft der Hochschule barrierefrei erreichbar.

Für die Betreuung der Studierenden unterhält die Hochschule, wie sie ausführt, die Abteilung „Seminarorganisation“, die nicht nur die Seminare organisiere, sondern den Teilnehmern in allen die Veranstaltung betreffenden Fragen beratend zur Seite stehe.

Die Studierenden im Fernstudium sind, so legt die Hochschule dar, in der Regel berufstätig. Die Nutzung von Präsenzbibliotheken sei daher nur eingeschränkt möglich. Vor diesem Hintergrund biete sie über den Online-Campus kostenfreien Zugang zu den folgenden Datenbanken:

- Business Source® Premier,
- Regional Business News,
- PsycINFO,
- Library, Information Science & Technology Abstracts™(LISTA),
- Ebook Collection (EBSCO Host),
- PSYINDEX,
- 2.500 eBooks der Springer-Verlag GmbH.

Über den Online-Campus sei darüber hinaus der Zugang zum Statistik-Portal von Statista gegeben. Mit den Online-Quellen ließen sich die mit den Fernstudienmaterialien bereitgestellten Inhalte ergänzen und Recherchen insbesondere für Projektarbeiten, Hausarbeiten und die Abschlussarbeit durchführen. Die Hochschule unterhalte des Weiteren eine Freihandbibliothek mit Präsenzbestand, die arbeitstäglich von 08:00 bis 20:00 Uhr geöffnet sei. Der Medienbestand umfasse derzeit etwa 1000 Bücher, 2.5000 E-Books und 30 Zeitschriften sowie den Zugriff auf 2.300 elektronische Zeitschriften. Lese- und Arbeitsplätze mit PC zur Online-Recherche arrondieren die Ausstattung, die sich in einem steten Auf- und Ausbau befinde, was auch an der nachfolgend dargestellten Budgetplanung erkennbar sei:

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
16	22	25	30	35	38	42	46	50

Bewertung:

Unter Berücksichtigung der Besonderheiten eines Fernstudiums kann bestätigt werden, dass die Hochschule über eine moderne Infrastruktur verfügt, die quantitativ, qualitativ und auch

hinsichtlich der personellen Ausstattung die reibungslose Durchführung des Programms gewährleistet. Dabei ist zu bedenken, dass vorrangig die curricular an der Hochschule vorgesehenen Präsenzveranstaltungen infrastrukturell abzusichern sind. Andere Präsenzveranstaltungen werden von Kooperationspartnern durchgeführt, hinsichtlich derer die Hochschule mittels vertraglicher Vorkehrungen für eine adäquate infrastrukturelle und personelle Ausstattung Sorge trägt. Der von den Gutachtern bei der BvO gewonnene Eindruck behindertenger, mit moderner Kommunikationstechnik ausgestatteter, kapazitativ auskömmlicher und professionell betreuter Flächen wurde in den Gesprächen mit Lehrenden, Studierenden und Absolventen ausdrücklich bestätigt. Dies gilt entsprechend auch für die Zugangsmöglichkeiten zur Literatur. Eine großräumige Präsenzbibliothek und umfassende Literaturbestände am Hochschulstandort sind für Fernstudierende weniger entscheidend als die Möglichkeiten elektronischen Zugangs zu Datenbanken, Zeitschriften, eBooks und anderen Medien. Diesen gewährleistet die Hochschule über den Online-Campus in respektablem Maße. Auch die Präsenzbibliothek vor Ort genügt den Erfordernissen. Sie ist mit Freihandbeständen hinreichend bestückt und mit Arbeitsplätzen in ausreichender Zahl ausgestattet. Endlich weist auch die Entwicklung des Bibliotheksetats eine erfreulich positive Tendenz auf. Konzeptionell beabsichtigt die Hochschule, sowohl ihre Präsenz- als auch die Online-Bestände auszubauen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Hochschule erstellt bzw. aktualisiert nach eigener Aussage einmal jährlich ihre Geschäftsplanung für einen Planungszeitraum von 5 Jahren. Dort fließen die zur Umsetzung der Strategieziele notwendigen Maßnahmen, insbesondere zur Realisierung neuer Studienangebote, mit ein. Sie sei seit April 2003 am Markt und habe zum 31. Dezember 2011 5.525 Studierende und Lehrgangsteilnehmer betreut. Sie arbeite privatwirtschaftlich, sei profitabel und generiere ihre Erlöse ausschließlich aus den Studiengebühren der Studierenden.

Der Bachelor-Studiengang „Sales und Management“ wird am Gesamtvolumen, so führt die Hochschule aus, einen Anteil von ca. fünf Prozent ausmachen. Alle studiengangsbezogenen Ressourcen würden hierzu entsprechend erweitert und die Infrastruktur würde in ausreichendem Maße angepasst. Mit der Muttergesellschaft der Hochschule, der Deutschen Weiterbildungsgesellschaft (DWG), bestehe ein Verlustübernahmevertrag, der für den Fall einer Fehlplanung mit der Folge von Liquiditätsengpässen eine Fortführung des Studienbetriebs gewährleiste. Dieser Vertrag sei zeitlich und in seiner Höhe unbefristet. Damit entspreche sie, so trägt die Hochschule vor, einer Auflage der Hamburger Wissenschaftsbehörde, derzufolge sicherzustellen sei, dass jeder aufgenommene Studierende sein Studium an der Hochschule ordnungsgemäß beenden kann. Dem Land Hamburg werde auch der Jahresabschluss zur Prüfung vorgelegt, der bisher immer unbeanstandet geblieben sei.

Bewertung:

Die Hochschule agiert auf einer soliden wirtschaftlichen Basis. Die Einsichtnahme in die logische und nachvollziehbare kurz- und mittelfristige Finanzplanung bestätigt eine positive Ertragslage und lässt keinen Zweifel an der gesicherten Finanzierung des hier gegenständli-

chen Programms zu. Der mit der Muttergesellschaft (Deutsche Weiterbildungsgesellschaft) geschlossene – von den Gutachtern eingesehene – Verlustübernahmevertrag gewährleistet für den Fall (nicht zu erwartender) Liquiditätsengpässe Finanzierungssicherheit. Aufgrund der gefestigten Finanzierungssituation der Hochschule hat das Land Hamburg auf die Erbringung von Bürgschaften oder Kreditsicherheiten verzichtet. Die Gutachter erachten die finanzielle Grundausstattung und die Finanzierungssicherheit für den gesamten Akkreditierungszeitraum als gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

5 Qualitätssicherung

Grundlage des die Studiengänge übergreifenden Qualitätssicherungsmanagements und seiner Weiterentwicklung ist nach dem Vorbringen der Hochschule die „Ordnung zur Qualitätssicherung“. Danach basiere die Qualitätssicherung auf allen Ebenen auf dem Managementregelkreis „plan-do-check-act“ und lasse sich prozessual wie folgt darstellen:



Es sei zwischen externen und internen Qualitätssicherungsverfahren zu unterscheiden. Die externen Verfahren manifestieren sich, so legt die Hochschule dar, in der staatlichen Genehmigung durch die zuständige Landesbehörde, in den Akkreditierungsverfahren, der Zulassung durch die Zentralstelle für Fernunterricht sowie in Experteninterviews und Marktanalysen. Dem internen Qualitätsmanagement seien folgende Verfahren, Erhebungen und Prozesse zuzuordnen:

- Feedbackmöglichkeiten für die Studierenden (per E-Mail und über den Online-Campus),
- Modulevaluation durch die Studierenden,
- Seminarevaluation durch die Studierenden,
- Evaluation des Mentorenprogrammes und des Online-Campus durch die Studierenden,
- Absolventenbefragungen bei Studienabschluss,
- Absolventenbefragungen in der beruflichen Praxis,
- Reporting zur Bereitstellung quantitativer Informationen (z.B. Durchschnittsnote, Durchfallquote),
- halbjährliche und jährliche Qualitätsberichte,
- Fachkonferenzen und Tutoren-/Dozententreffen zur Weiterentwicklung von Studiengängen, Modulen und Studienbetrieb,
- Qualitätsbericht des Präsidiums,
- Befragung der Lehrenden,
- Evaluation der Forschungsaktivitäten.

Der hier zu beurteilende Studiengang sei vollumfänglich in dieses Qualitätssicherungssystem integriert. Auf folgende Komponenten des Evaluationsgeschehens weist die Hochschule besonders hin:

Studentische Arbeitsbelastung:

Die Studierenden bewerten die Arbeitsbelastungen im Rahmen der Modulevaluationen. Die Ergebnisse finden Eingang in die Qualitätsberichte. Diese sind Grundlage für die Überprüfung und gegebenenfalls Nachjustierung des Workload.

Erfassung des Studienerfolges:

Der Studienerfolg wird auf Modulebene in Form von Durchschnittsnoten und Durchfallquoten erhoben, ausgewertet und im Qualitätsbericht dargestellt. Der Report bietet die Grundlage für entsprechende Analysen und zu treffende Maßnahmen.

Absolventenbefragung:

Mittels der Absolventenbefragung gewinnt die Hochschule Erkenntnisse über die Angemessenheit der Regelstudienzeit sowie über die Ursachen möglicher Überschreitungen derselben.

Absolventenverbleib:

Nach Abschluss des berufsbegleitenden Studiums werden Erhebungen zur beruflichen und finanziellen Weiterentwicklung der Absolventen durchgeführt. Um sich noch ein umfassenderes Bild über die Bedeutung des Studiums für die berufliche Entwicklung zu verschaffen, hat die Hochschule im Jahr 2011 zusätzlich im Rahmen einer Studie Absolventen befragt, die ihr Studium 3 bis 5 Jahre zuvor abgeschlossen hatten.

Die Ergebnisse all dieser Prozesse finden nach Auskunft der Hochschule Eingang in die Qualitätsberichte und sind Grundlage für eine zielorientierte Steuerung der Studiengänge nach Maßgabe der Qualitätsziele

- berufliche Weiterentwicklung der Studierenden und Absolventen,
- hohe Studierendenzufriedenheit,
- hohe Studierendenbindung,
- Erfüllung externer Anforderungen (Genehmigung, Akkreditierung, Zulassung),
- Marktfähigkeit.

Im besonderen Prozess „Revision von Studiengängen“ würden nach Maßgabe des Qualitätsmanagement-Konzeptes die Erkenntnisse aus den vielfachen Evaluationsverfahren und Erhebungen für die Weiterentwicklung des jeweiligen Programms nutzbar gemacht.

Der Studiengang „Sales und Management“ und der Studienverlauf werden, so trägt die Hochschule vor, bereits für Interessenten in Form des Studienführers umfassend beschrieben und über die Homepage zugänglich gemacht. Ebenfalls über die Homepage zugänglich seien das Anmeldeformular sowie die Studien- und Prüfungsordnung einschließlich der darin abgebildeten Zugangsvoraussetzungen, der Studien- und Prüfungsleistungen sowie eines Modulplans. Während des Studiums stehe den Studierenden der Zugang zum Online-Campus zur Verfügung, der insbesondere die Module des Studienganges sowie die zugehörigen Moduleinführungshefte und Studienhefte als PDF-Dateien umfasse. Die Moduleinführungshefte, die – zusammen mit den Studienheften – ebenfalls per Post zugestellt würden, enthalten über die Lernziele und Inhalte des jeweiligen Moduls hinaus eine Darstellung des Modulablaufs inklusive der hierin integrierten Studien- und Prüfungsleistungen. Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung würden mittels der Härteklausel in der Studien- und Prüfungsordnung sowie der Sozialgarantie als Bestandteil der allgemeinen Studienbedingungen im Anmeldeformular Berücksichtigung finden. Der individuelle Studienverlauf könne durch die Studierenden anhand des Studienplaners im Online-Campus verfolgt werden.

Bewertung:

Durch Einsicht in die Unterlagen und die bei der BvO geführten Gespräche haben sich die Gutachter von einem ausgereiften Qualitätssicherungs- und Weiterentwicklungskonzept überzeugen können. Es manifestiert sich zum einen in der „Ordnung zur Qualitätssicherung“, in der u.a. Grundsätze, Prozesse, Evaluationsbereiche und -instrumente sowie Zuständigkeiten, Berichte und Reporting festgelegt sind. § 16 dieser Ordnung widmet sich dem Qualitätsbeauftragten und dem Qualitätsbericht, wobei in letzterem die Ergebnisse der Evaluationsverfahren und Erhebungen und die daraus abgeleiteten Folgerungen darstellt werden. Auf diese Weise werden die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements in seiner vielfältigen Ausgestaltung bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt. Zum anderen verdient das „Qualitätsmanagement-Konzept“ der Hochschule Anerkennung. Es erfasst mit hohem Detaillierungsgrad sämtliche Arbeitsbereiche im Rahmen des Hochschulbetriebes unter den Aspekten Aufgaben, Zielsetzung, Zuständigkeiten sowie die funktionalen Abläufe in Gestalt eines Prozesssteckbriefes, der untergliedert ist in die Kategorien „Zielsetzung des Prozesses“, „Teilprozesse“, „Qualitätskriterien“, „Besondere Instrumente“ und „Besonderheiten“. Beide Satzungen bilden die Grundlage für ein Qualitätsmanagementsystem, das als überaus professionell beurteilt werden kann und dessen Praxistauglichkeit und Wirksamkeit in den Gesprächen bei der BvO mit Lehrenden, Studierenden und Absolventen Bestätigung gefunden haben.

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind in zahlreichen Ordnungen, Dokumenten und Informationsbroschüren beschrieben, dokumentiert und kommentiert. Alle Dokumente sind auch über das Internet und den Online-Campus zugänglich. Das gilt auch für Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung, die in § 19 der Studien- und Prüfungsordnung (Härteklausel) sowie in § 12 der Eingangsprüfungsordnung umfänglich beschrieben sind.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Euro-Fachhochschule Hamburg

Bachelor-Studiengang: Sales und Management

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			x
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren			x
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Umsetzung			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.1.4	Studierbarkeit	x		
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			x

3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		
3.5	Berufsbefähigung	x		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x		
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		